

Pädagogische Trainingsqualität in der Schweizer Leichtathletik

Abschlussarbeit zur Erlangung des
Master of Science in Sportwissenschaften
Option Unterricht

eingereicht von

Raphael Olivier Sandro Clemencio

an der
Universität Freiburg, Schweiz
Mathematisch-Naturwissenschaftliche und Medizinische Fakultät
Abteilung Medizin
Department für Neuro- und Bewegungswissenschaften

in Zusammenarbeit mit der
Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen

Referent
Prof. Dr. André Gogoll

Bern, März 2023

Dank

Ich möchte mich besonders bei meinem Referenten Prof. Dr. André Gogoll bedanken. Ihm gebührt ein grosser Dank für die konstruktiven Inputs, die zuverlässige Kommunikation und die offenen Ohren zu dieser Arbeit.

Danken möchte ich ebenfalls allen Leichtathletinnen und Leichtathleten, Trainerinnen und Trainer welche die Bereitschaft hatten an den Untersuchungen teilzunehmen.

Meine Freundin, meine Eltern, mein Bruder und meine Mitbewohner haben mich während der ganzen Studienzeit tatkräftig unterstützt. Herzlichen Dank hierfür.

Zusammenfassung

Einleitung

Eine hohe pädagogische Trainingsqualität ist einerseits durch Lernfortschritte der Athletinnen und Athleten im sportlichen Bereich und andererseits durch eine Weiterentwicklung in sozialen und persönlichen Bereichen charakterisiert. Während die Magglingen-Protokolle (Gertsch & Krogerus, 2020) Missstände im pädagogischen Umgang innerhalb der Sportarten Kunstturnen und Rhythmischer Gymnastik aufgedeckt haben, liegen keine Untersuchungen zur pädagogischen Trainingsqualität in der Schweizer Leichtathletik vor. Diese Arbeit nimmt sich deshalb im wissenschaftlichen Kontext der Fragestellung an, wie hoch die pädagogische Trainingsqualität in der Nachwuchsförderung der Schweizer Leichtathletik im Bereich der *emotionalen Unterstützung* ist.

Methode

Trainings von 31 Leichtathletinnen und 19 Leichtathleten, betreut von 3 Trainerinnen und 3 Trainern, wurden videografisch festgehalten und mit dem *Classroom Assessment Scoring System* (CLASS) (Pianta et al., 2008) bewertet. Die Scores der einzelnen Dimensionen im Bereich der *emotionalen Unterstützung* wurden deskriptiv ausgewertet und eine Korrelationsanalyse zwischen Trainerausbildung und erzielttem CLASS-Score durchgeführt.

Resultate

In den vier Dimensionen wurden folgende Scores erzielt: positives Klima ($M = 6.70 \pm 0.55$), negatives Klima ($M = 1.04 \pm 0.20$), Feinfühligkeit der Trainerin / des Trainers ($M = 6.69 \pm 0.62$) sowie die Athletenperspektive ($M = 6.74 \pm 0.44$) ausgerichtet. Es konnte keine Korrelation zwischen Trainerausbildung und CLASS-Score festgestellt werden.

Diskussion und Schlussfolgerung

Gemessen am CLASS-Score erhält der Nachwuchs der Schweizer Leichtathletik eine exzellente pädagogische Trainingsqualität im Bereich der emotionalen Unterstützung. Dies verdeutlicht der Vergleich mit den CLASS-Werten anderer Sportarten vorheriger wissenschaftlicher Untersuchungen (Kohake et al., 2023; Richartz & Sallen, 2013). Da die untersuchten Leichtathletik-Trainingsgruppen sich auf die Region Bern beschränken, wäre es interessant weiterführende Untersuchungen im Rahmen der gesamten Schweiz durchzuführen.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	5
1.1 Theoretischer Ausgangspunkt	5
1.2 Schweizer Leichtathletik	7
1.3 Pädagogische Trainingsqualität	13
1.4 Interaktionen	15
1.5 Classroom Assessment Scoring System	17
1.6 Problemstellung	21
1.7 Fragestellung	21
1.8 Ziel der Arbeit	22
2 Methode	23
2.1 Untersuchungsgruppe	23
2.2 Untersuchungsdesign	25
2.3 Beobachtungsablauf nach CLASS	25
2.4 Statistische Analysen	34
3 Resultate	35
4 Diskussion	39
4.1 Interpretation	39
4.2 Einordnung der Erkenntnisse in die Literatur	40
4.3 Stärken der Arbeit	41
4.4 Limitationen der Arbeit	42
4.5 Ausblick	43
4.6 Bedeutung für die Praxis	44
5 Schlussfolgerung	45
Literatur	46
Anhang	50

1 Einleitung

Im Leistungssport und der damit verbundenen Sportwissenschaft ist der Fokus auf die Optimierung der Leistung gerichtet. Dies bedeutet wiederum, dass den pädagogischen Aspekten des Leistungssports bis heute zu wenig Beachtung geschenkt wird. Es ist naheliegend, dass der Ursprung für eine erfolgreiche und langfristige sportliche Karriere im Nachwuchsbereich liegt. Dabei wird vor allem auf die Leistungsentwicklung über die Jahre geachtet. Eine langfristige, optimale Leistungsentwicklung soll dabei nicht nur unter der Berücksichtigung von physischem Training, sondern auch von einem guten Lernklima geprägt sein (Sygusch, 2007).

1.1 Theoretischer Ausgangspunkt

Das Streben nach effektivem Lernen ist in der Pädagogik zentral und somit liegt die Hauptfrage nahe, was einen guten Unterricht ausmacht (Klieme & Rakoczy, 2008). So beziehen sich Klieme und Rakoczy (2008) auf die didaktischen Prinzipien für einen lernwirksamen Unterricht (Seibert, 2006). Die betreffenden Inhalte sollen in Sequenzen vermittelt werden. Auch das Lernen am Modell, Modelle von Lernorganisationen, Zielorientierung, Strukturierung und weitere Prinzipien werden im Zusammenhang mit einem lernwirksamen Unterricht genannt. Doch welche Prinzipien wie oft und wann angewendet werden sollen, kann nicht abschliessend beantwortet werden und ist zudem von zahlreichen Faktoren abhängig. Hattie und Yates (2013) widerlegen in diesem Zusammenhang, dass die Persönlichkeit einer Trainerin oder eines Trainers Einfluss auf den direkten Lernerfolg der Athletinnen und Athleten hat. Wird nach den Gründen für das Sporttreiben von Kindern und Jugendlichen gesucht, so wird in erster Linie das Erleben von Kompetenz als Grund genannt (Richartz et al., 2009). Eine Sportart mit Freude und somit auch hoher Motivation zu betreiben, ist zentral für eine langfristige Bindung daran. Weiterführend ist für die vorliegende Arbeit von Interesse, wie bisherige Studien die pädagogische Qualität in der Schule und im Sport untersucht haben. Richartz und Sallen (2013) zeigten auf, dass es wesentliche Unterschiede bei der Bewertung der pädagogischen Qualität zwischen Eltern, Kindern und externen Beurteilungspersonen gibt. Eine Metaanalyse (Cope et al., 2017) verglich Studien zu Untersuchungsinstrumenten für die Beurteilung von Unterrichtsqualität. Es konnte gezeigt werden, dass die einzelnen Untersuchungsinstrumente auf die jeweilige Fragestellung angepasst werden müssen.

1.1.1 Wirksamkeit von Sport

Sportaktivitäten von Kindern und Jugendlichen haben in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen, da sie eine wesentliche Rolle bei der körperlichen, kognitiven und sozialen Entwicklung spielen. Regelmässige körperliche Aktivität hilft bei der Prophylaxe von Übergewicht und senkt das Risiko für chronische Erkrankungen (Farooq et al., 2018). Sportliche Aktivitäten können zudem dazu beitragen, die kognitiven Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, da sie Koordination, Feinmotorik und Konzentration fördern (Donnelly et al., 2016; Tomporowski et al., 2011). Beispielsweise trägt beim Ballweitwurf das Erlernte dazu bei, dass die kognitiven Fähigkeiten sowie die exekutiven Funktionen im Körper verbessert werden (Dayan & Cohen, 2011). Die daher erbrachten kognitiven als auch die motorischen Leistungen bewirken neuronale Vorgänge; kognitiv werden zudem Neustrukturierungen stimuliert (Breithecker & Dordel, 2003). Der Sport bietet den Kindern und Jugendlichen ausserdem die Möglichkeit, soziale Fähigkeiten wie Zusammenarbeit, Führung und Verantwortung zu entwickeln. Sie lernen, Teil eines Teams zu sein, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihre Handlungen zu übernehmen (Eime et al., 2013). Sportliche Aktivitäten können Kindern und Jugendlichen ebenso dabei helfen, Stress und Angstzustände abzubauen, denn regelmässiger Sport kann den Adrenalinpiegel senken und somit zu einer Verringerung von Stress und Anspannung beitragen (Janssen & LeBlanc, 2010). Alle aufgeführten Mehrwerte des Sporttreibens können des Weiteren zu einem gesteigerten Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl führen (McKenzie & Kahan, 2008). Es ist daher von Bedeutung, besonders Kinder in einer frühen Phase ihrer Entwicklung im Sport zu fördern und ihnen regelmässige Bewegung zu ermöglichen.

1.1.2 Unterrichtsqualität in der Schule

Die Unterrichtsqualität in der Schule hat einen entscheidenden Einfluss auf den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern. Eine hohe Unterrichtsqualität ist dabei von einer angenehmen Lernatmosphäre, motivierenden Lehrmethoden sowie Lehrkräften mit hoher Fachkompetenz gekennzeichnet. Ein zentraler Faktor für eine hohe Unterrichtsqualität ist zudem eine gute Beziehung zwischen Lehrkraft und Lernenden, welche von fortlaufendem Feedback geprägt ist (Pekrun et al., 2014). Der Erziehungseffekt (Helmke, 2010) ist ebenfalls Teil eines lernwirksamen Unterrichts. Im schulischen Kontext sollte der Unterricht in eine Lernumgebung eingebettet sein, welche Möglichkeiten für effiziente Lernaktivitäten von Schülerinnen und Schülern schafft (Seidel & Reiss, 2014). Dies trägt ebenfalls dazu bei, die Lernleistung zu steigern.

In der Literatur wird eine hohe Unterrichtsqualität verschieden definiert (Berliner, 2005): Beim «guten Unterricht» sollen sowohl die üblichen methodischen Vorgehensweisen wie der Einsatz von Sozialformen oder von Medien als auch diverse Lernstrategien berücksichtigt werden. Beim «effektiven Unterricht» hingegen sollen diese Methoden und Strategien effizient einen Lernerfolg hervorbringen. Um diese Wirkungen besser zu verstehen, wurde das Angebot-Nutzungs-Modell entwickelt (Helmke, 2010). Der Unterricht wird demnach als Angebot, der Lernprozess als Nutzung und das Lernergebnis als Ertrag betrachtet. Auch das schulische und das private Umfeld der lernenden Person werden im Angebot-Nutzungs-Modell berücksichtigt, da diese ebenfalls Einfluss auf den Lernerfolg haben. Die pädagogische Unterrichtsqualität wurde in der Schule bisher besonders in den Hauptfächern Sprachen, Mathematik, Natur- und Geisteswissenschaften untersucht (Praetorius & Charalambous, 2018). Die Erkenntnisse aus der Forschung sollten dabei kontinuierlich über Fort- und Weiterbildungen an die Lehrkräfte weitergegeben werden, sodass diese ihr Wissen und die Kompetenzen für einen guten Unterricht stetig entwickeln können (Timperley et al., 2007). Das Erwerben von Kompetenzen hängt auch im Fach Sport stark mit der Unterrichtsqualität zusammen (Hattie & Yates, 2013; Kunter & Ewald, 2016; Seiz, Johanna et al., 2019). Diese hat in der pädagogischen Debatte in Bezug auf den Sport in den letzten Jahren einen zunehmenden Stellenwert erhalten. Als Teil der Lernumgebung tragen insbesondere im Fach Sport die Ausrüstung der Schule, die Verfügbarkeit der Sportgeräte sowie die Gestaltung der Sport-Infrastruktur zu einer hohen Unterrichtsqualität bei.

1.2 Schweizer Leichtathletik

Sport zu betreiben ist für die Schweizer Jugend sehr attraktiv. So erstaunt es nicht, dass das Schulfach Sport unter Jugendlichen als sehr beliebt gilt (Bührer et al., 2014). Ausserhalb des schulischen Angebotes steht in der Schweiz dieser grossen Beliebtheit ein breites Angebot des Vereinssports gegenüber. So betreiben immer mehr Schweizer Jugendliche Leichtathletik, was sich in der steigenden Anzahl der Mitgliedschaften in den Leichtathletikvereinen ausdrückt (Lamprecht, 2021). Der Schweizer Leichtathletikverband *Swiss Athletics* ist der Fachverband für diese Sportart. Die beiden Hauptförderbereiche von *Swiss Athletics* sind der Spitzensport sowie der Nachwuchs. Mit dem *Bundesamt für Sport* als Partner ist *Swiss Athletics* für die Traineraus- und -weiterbildung innerhalb des Programmes *Jugend+Sport* verantwortlich. Die Förderung im Leistungs- und Nachwuchsbereich in der Schweizer Leichtathletik gilt spätestens seit den Europameisterschaften in Zürich 2014 und dem parallellaufenden Nachwuchsförderprogramm *UBS Kids Cup* als erfolgreich (Swiss Athletics, 2018).

Die verfügbare Literatur in Bezug auf Pädagogik und Trainingsqualität fällt im Bereich der Schweizer Leichtathletik jedoch spärlich aus. Eine Untersuchung der Charakteristiken der pädagogischen Trainingsqualität in der Schweizer Leichtathletik ist somit naheliegend. Die Erkenntnisse daraus können neben dem rein beschreibenden Charakter im Sinne einer Standortbestimmung auch im Bereich der Trainerausbildung zu Empfehlungen führen.

1.2.1 FTEM-Modell der Schweizer Leichtathletik

Das Modell *Foundation, Talent, Elite und Mastery* (FTEM-Modell) (Gulbin et al., 2013) wurde entwickelt, um die Karrierewege einer Sportart sowohl im Breiten- als auch im Leistungssport in einer vereinheitlichten Weise aufzeigen zu können. Das Modell ist in vier Schlüsselbereiche aufgeteilt, welche die Mehrheit der Athletinnen und Athleten auf dem Weg an die Weltspitze durchläuft (Abbildung 1). Das FTEM-Modell stellt daher eine langfristige und idealtypische Entwicklung von Athletinnen und Athleten dar. Das Modell dient dazu, die einzelnen Bereiche und Lebensabschnitte von Personen im Breiten-, Nachwuchs- und Leistungssport zu verstehen, und wurde von *Swiss Olympic* sportartenübergreifend entwickelt. Für die Leichtathletik sind die Förderstrukturen des Schweizer Verbandes *Swiss Athletics* hier ebenfalls abgebildet. Somit sind die Anforderungen an Athletinnen, Athleten, Trainerinnen und Trainer ersichtlich. Diese Anforderungen sind insbesondere für Trainerinnen und Trainer je nach FTEM-Bereich unterschiedlich. In der Ausbildung der Trainerinnen und Trainer der Schweizer Leichtathletik werden somit die einzelnen FTEM-Bereiche berücksichtigt. *Swiss Athletics* empfiehlt daher die verschiedenen Ausbildungsmodule für Trainerinnen und Trainer, welche auf die jeweiligen FTEM-Phasen ausgerichtet sind. Die verschiedenen Ausbildungswege sind im Kapitel 1.2.2 beschrieben.

Abbildung 1

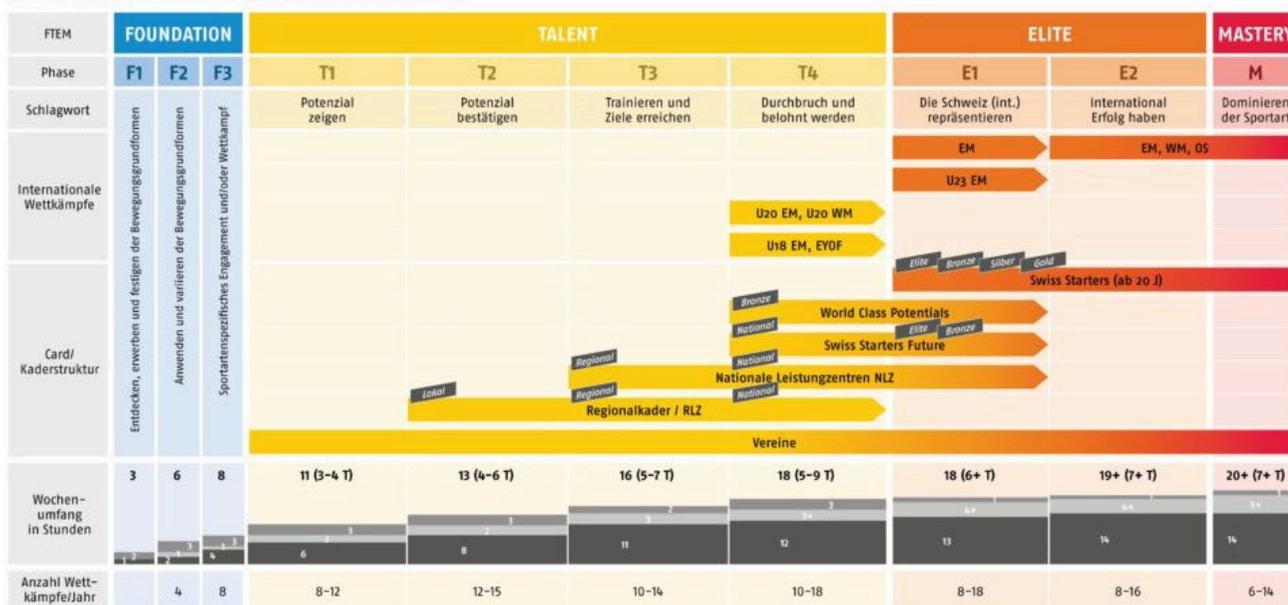
FTEM-Modell. Abbildung der Athletenwege in der Schweizer Leichtathletik

LEICHTATHLETIK

Swiss Athletics
www.swiss-athletics.ch



STRUKTUREN DES ATHLETENWEGS IM LEISTUNGSSPORT



■ Sportartenspezifisch (Training & Wettkämpfe) ■ Athletik (Kraft, Beweglichkeit, Koordination) ■ Allgemein sportliche Aktivitäten (Schulsport, Polysportives, Ausgleichstraining)

* Die hier dargestellten Stundenzahlen sind als maximale Werte zu verstehen und gelten nicht für alle Disziplinen / T = Anzahl Trainings sportartenspezifisch

SCHULE / AUSBILDUNG / BERUF / STUDIUM

Schulbildung notwendig bzw. vom nationalen Verband ab dieser Phase empfohlen: T3 (Sekundarstufe II)
 Koordinationsstelle für die Schulen beim nationalen Verband:
 Chef Regionalkader (T3), Chef Nachwuchs (ab T4), Isidor Fuchser isidorfuchser@swiss-athletics.ch
 Koordinationsstelle für Karriereplanung beim nationalen Verband:
 via Nationaltrainer; www.swiss-athletics.ch

CARDS

Gültigkeit: Talent Cards (L, R, N): 01.11.-31.10.
 Elite Cards (E, B, S, G): 01.11.-31.10.
 Altersrange: Talent Card Regional: ~14-20 J
 Talent Card National: ~16-20 J

NWF-TRÄGERSCHAFTEN

Die Trägerschaften können [hier](#) aufgerufen und u.a. nach Stufe und Kanton gefiltert werden.

© Swiss Olympic, 1. Auflage 2018

Quelle: (Swiss Athletics, 2022)

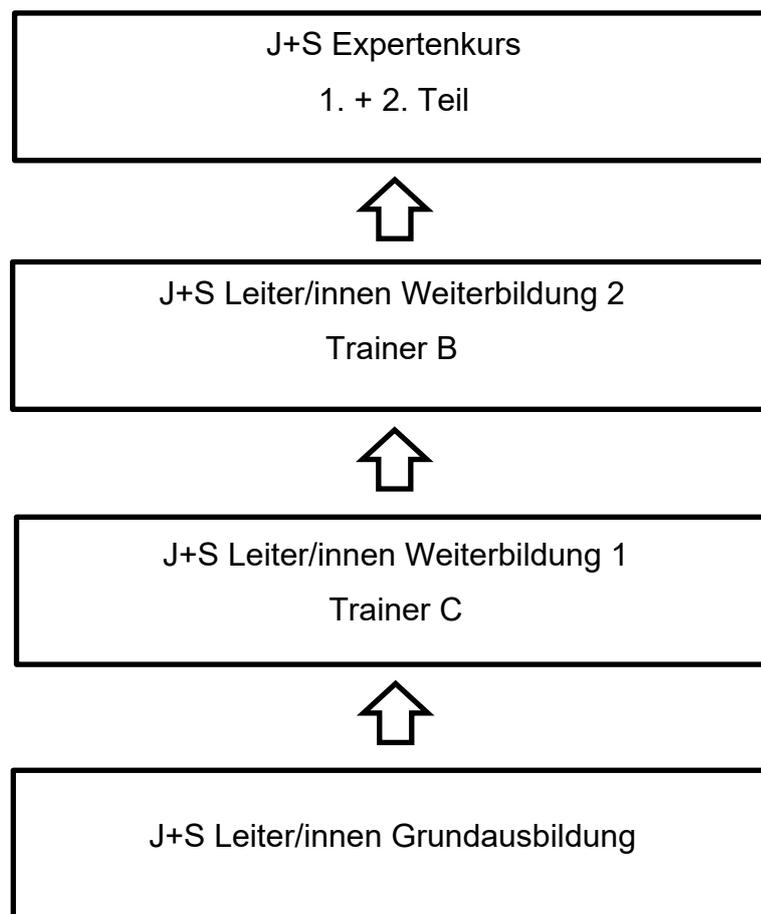
1.2.2 Ausbildungen in der Schweizer Leichtathletik

Die Ausbildung von Trainerinnen und Trainern wird in der Schweiz durch das *Bundesamt für Sport* sowie durch *Swiss Olympic* organisiert. Von staatlicher Seite ist durch den Bund mit *Jugend+Sport* nebst der eigentlichen Nachwuchsförderung auch die Trainerausbildung in diesem Bereich gewährleistet. Mit *Jugend+Sport* sind die Bereiche des Kinder- und Jugendsports abgedeckt. Im Kindersport bewegen sich Athletinnen und Athleten im Alter von 6 bis 10 Jahren; im Jugendsport sind die Athletinnen und Athleten 11 bis 20 Jahre alt. Zusätzlich zur Subvention der Durchführung der verschiedenen Sportartenangebote werden die Grund- und Weiterbildungen in beiden Altersbereichen abgedeckt. Die gesetzlichen Grundlagen für die staatliche Förderung und Beteiligung sind im Sportförderungsgesetz geregelt. Weiterführende Ausbildungen, besonders in den Bereichen Leistungs- und Spitzensport, laufen ebenfalls über die staatlich organisierte *Trainerbildung Schweiz*. Auch diese ist dem *Bundesamt für Sport* angegliedert. Gemeinsam mit *Swiss Olympic* wird so der Weg bis zu den höchsten Trainerausbildungen – dem Diplomtrainerlehrgang beziehungsweise dem Berufstrainerlehrgang – abgedeckt.

Ausbildungen Jugend+Sport. Die Stufen der Grundausbildung und von Weiterbildungen verlaufen sportartenspezifisch. Die Expertenstufe wird meist sportartenübergreifend durchgeführt. Innerhalb der Stufen der Weiterbildungen können disziplinspezifische Kurse belegt werden. Die jeweilige Ausbildungsstufe wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Interdisziplinäre Module ergänzen das Ausbildungsprogramm von *Jugend+Sport*.

Abbildung 2

Vereinfachte Darstellung der J+S-Leiterinnen und J+S-Leiter sowie J+S-Expertenausbildung

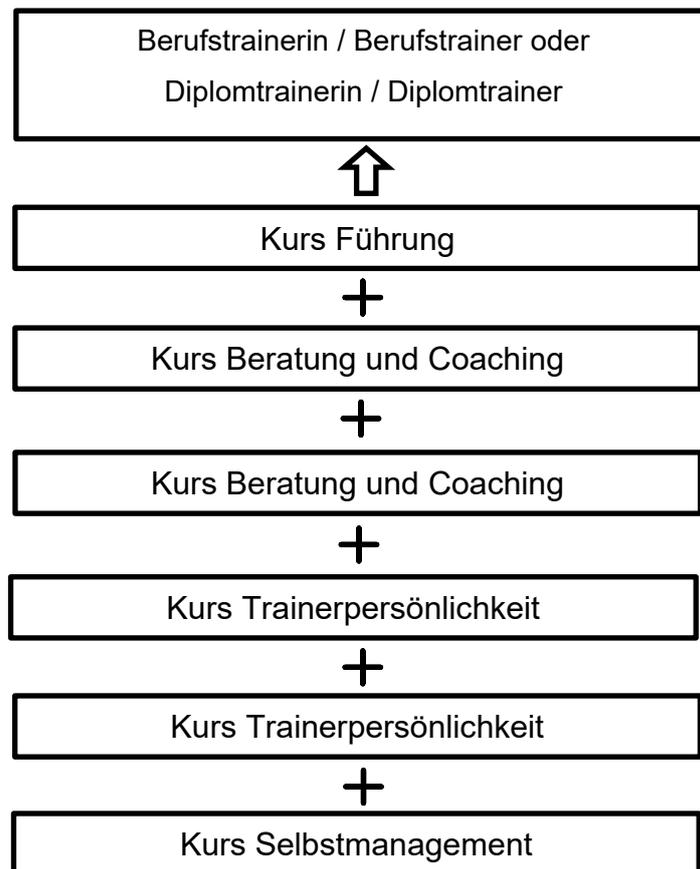


Anmerkung. J+S = Jugend+Sport

Ausbildungen Trainerbildung Schweiz. In den Stufen Spitzensport (Diplomtrainerlehrgang) und Leistungssport (Berufstrainerlehrgang) werden die Kursinhalte auf den jeweiligen Ausbildungslehrgang angepasst. Die beiden Lehrgänge laufen somit getrennt voneinander ab und werden jeweils mit einer Prüfung abgeschlossen. Den Lehrgängen geht jeweils ein eintägiges Assessment-Verfahren voraus, um die Eignung der Kandidatinnen und Kandidaten zu überprüfen. Meist werden die Kurse sportartenübergreifend durchgeführt. Zudem besteht die Möglichkeit aus den Bereichen Sportpsychologie, Athletik, Bewegungslehre, Sportmedizin, Sportcoaching und Leadership vorbereitende oder ergänzende Kurse zu besuchen.

Abbildung 3

Vereinfachte Darstellung der Ausbildung Berufstrainerin und Berufstrainer oder Diplomtrainerin und Diplomtrainer



1.3 Pädagogische Trainingsqualität

Ein guter Unterricht soll den pädagogischen Werten entsprechen und zielgerichtet sein (Bauer et al., 2010; Helmke, 2010; Meyer, 2004). Der Value-Added-Ansatz (Misco, 2008) besagt, dass es auf pädagogisch wirksames Handeln zurückzuführen sei, wenn ein Lernzuwachs mithilfe einer Lehrperson erzielt wurde. Soll auf die genaue Ursache des Lernzuwachses eingegangen werden, empfiehlt sich eine detaillierte Untersuchung der pädagogischen Merkmale wie Lernklima oder Feinfühligkeit der Lehrperson. Auch Ditton und Hartmut (2002) haben diese Zusammenhänge in der Produkt-Prozess-Forschung erkannt. Beim Bewerten des pädagogischen Handelns von Lehrenden ist es von Bedeutung, dieses vom fachlichen Handeln abzugrenzen (Pianta et al., 2008). Hinsichtlich der pädagogischen Trainingsqualität sind dabei folgende Massstäbe relevant:

1. **Massstab der Wirksamkeit:** Ein wirksames Training ist möglichst zielgerichtet und damit auch effektiv. Nebst diesem Hauptaspekt sollen durch ein wirksames Training die pädagogischen Werte in den Bereichen Lernfortschritte, soziale und emotionale Entwicklung, Motivation, Volition und Selbstregulation gefördert werden. Ist die Wirksamkeit erfüllt, so wird dadurch auch eine gewisse Bindung zu Sportart und Gruppe entstehen.
2. **Massstab der pädagogischen Werte:** Die Grenzen der Pädagogik sollten berücksichtigt werden; so entspricht beispielsweise die Anwendung von Gewalt nicht den Normen. Sollten diese Grenzen nicht respektiert werden, sind die pädagogischen Werte nicht erfüllt.
3. **Massstab der pädagogischen Verantwortung:** Die pädagogische Verantwortung liegt in erster Linie bei den Eltern von Athletinnen und Athleten. In der Schule sowie im Leichtathletiktraining wird diese Verantwortung meist vollumfänglich für den vorgesehenen Zeitraum an die Lehrpersonen respektive an die Trainerinnen und Trainer abgegeben. Somit sind diese für die Aufsichts- und Fürsorgepflicht sowie dafür verantwortlich, dass dem Kind möglichst kein Unheil geschieht.

Zusammengefasst sollte ein Training mit hoher pädagogischer Qualität Lernfortschritte im sportlichen Bereich hervorrufen und die Entwicklung in den sozialen und den persönlichen Bereichen voranbringen.

1.3.1 Ethik im Sport

Um die pädagogische Trainingsqualität gewährleisten zu können, ist es notwendig, die ethischen Grundwerte anhand des olympischen Gedankens mitzutragen (International Olympic Comitee, 2021). So sollten Trainerinnen und Trainer eine passende Einstellung zu ethischen Fragen im Sport haben. Ethik im Sport bezieht sich auf moralische Prinzipien und Werte, die im sportlichen Kontext angewendet werden. Dies umfasst sowohl das Verhalten von Athletinnen und Athleten, Trainerinnen und Trainern und Funktionären als auch Entscheidungen und Regeln, die von Sportverbänden und Regierungsbehörden getroffen beziehungsweise formuliert werden. Ein zentraler Aspekt der Ethik im Sport ist der faire Wettbewerb, gemäss dem sich Athletinnen und Athleten nicht betrügen, sich der Konkurrenz gegenüber nicht unsportlich verhalten oder andere unangemessene Handlungen ausführen dürfen, um einen Vorteil zu gewinnen. Dies umfasst auch Doping, bei welchem Athletinnen und Athleten verbotene Substanzen einnehmen, um ihre Leistung zu verbessern. Doping verstösst einerseits gegen den fairen Wettkampf und den olympischen Gedanken und kann andererseits schwerwiegende Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Athleten haben. Ein weiterer elementarer Aspekt der Ethik im Sport zeigt sich im Verhalten gegenüber Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern. Athletinnen und Athleten, Trainerinnen und Trainer und Funktionäre sollten sich respektvoll und angemessen gegenüber Schiedsrichtern verhalten und deren Entscheidungen akzeptieren, auch wenn sie nicht zu ihren Gunsten ausfallen. Darüber hinaus gibt es immer wieder ethische Fragen hinsichtlich des Umgangs mit Menschen mit Behinderung im Sport. Hier sollte sichergestellt werden, dass Athletinnen und Athleten mit Behinderungen angemessen unterstützt und inkludiert werden und dass Regeln und Anforderungen fair und inklusiv sind. Abschliessend kann gesagt werden, dass die Ethik ein wesentlicher Bestandteil des sportlichen Kontexts ist und dass es bedeutsam ist, dass Athletinnen und Athleten, Trainerinnen und Trainer, Funktionäre und Regulierungsbehörden ethische Prinzipien und Werte beachten, um eine faire, inklusive und respektvolle Umgebung im Sport zu schaffen.

Ethik im Schweizer Sport. *Swiss Olympic* und das *Bundesamt für Sport* haben in der Ethik-Charta (Anhang E) die neun Prinzipien für einen gesunden, respektvollen, fairen und erfolgreichen Sport festgehalten. Orientiert an dieser Ethik-Charta wurde der Verhaltenskodex (Anhang D) für Trainerinnen und Trainer im Schweizer Sport entwickelt. Seine Themenbereiche umfassen Leitlinien und Werte, den Umgang mit Athletinnen und Athleten sowie weitere Verantwortlichkeiten in der Tätigkeit als Trainerin oder Trainer (Swiss Olympic, 2014). Im Jahr 2020

wurden anhand der Magglingen-Protokolle (Gertsch & Krogerus, 2020) Missstände im Schweizer Sport aufgedeckt. Die Rede ist hierbei von ethisch nicht vertretbaren Trainingsmethoden, welche unter anderem im Zusammenhang mit dem Ausüben von psychischem Druck bei den Athletinnen und Athleten angewendet wurden. Solche Vorkommnisse unterstreichen die Relevanz der Thematisierung von Ethik im Sport. Im Zusammenhang mit der pädagogischen Trainingsqualität werden nachfolgend die wesentlichsten Aspekte des Umgangs mit Athletinnen und Athleten aufgelistet (Swiss Olympic, 2014):

- In meiner Tätigkeit als Trainerin und als Trainer respektiere ich die physische und psychische Gesundheit der Athletinnen und Athleten und berücksichtige ihr soziales Umfeld.
- In meiner Tätigkeit als Trainerin und als Trainer schaffe ich im Rahmen meiner Möglichkeiten sichere Trainings- und Wettkampfbedingungen.
- In meiner Tätigkeit als Trainerin und als Trainer toleriere ich keine Form von Gewalt, Diskriminierung, Missbrauch oder sexuellen Übergriffen.
- In meiner Tätigkeit als Trainerin und als Trainer fördere und fordere ich die Selbstständigkeit der Athletinnen und Athleten.
- In meiner Tätigkeit als Trainerin und als Trainer unterstütze ich die Athletinnen und Athleten in ihrer ganzheitlichen Karriereentwicklung.
- In meiner Tätigkeit als Trainerin und als Trainer beziehe ich die Athletinnen und Athleten bei Entscheidungen, die sie persönlich betreffen, mit ein.
- In meiner Tätigkeit als Trainerin und als Trainer ist mir bewusst, dass zwischen mir und den Athletinnen und Athleten ein Vertrauens- und Abhängigkeitsverhältnis entstehen kann, das ich in keiner Weise missbrauche.
- In meiner Tätigkeit als Trainerin und als Trainer schütze ich die Persönlichkeitsrechte und die persönlichen Daten der Athletinnen und Athleten.

1.4 Interaktionen

Interaktionen zu anderen Menschen haben ebenfalls einen Einfluss auf die kognitive Entwicklung von Athletinnen und Athleten. In diesem Abschnitt werden die einzelnen Interaktionsformen genauer erläutert. Mehrheitlich und besonders im Sport laufen Interaktionen mittels Kommunikation ab, durch die Bedürfnisse und Standpunkte vertreten und geäußert werden können. Bestehen Interaktionen aus dem Einbringen der eigenen Standpunkte und dem Erwidern der

Aussagen des Gegenübers, so wird dies als Dialog bezeichnet. Sowohl für die Beziehung zu anderen Personen als auch für die kognitive Entwicklung von Athletinnen und Athleten ist der Dialog ein zentrales Element, denn er kann dazu verhelfen, Probleme in der Kommunikation zu überwinden (Tenorth & Tippelt, 2007). Eine weitere Form Kommunikation ist die Mimik oder Gestik. Hinsichtlich der pädagogischen Trainingsqualität kann bei Interaktionen insbesondere zwischen zwei Bereichen unterschieden werden: nicht professionellen und professionellen Interaktionen. Letztere werden durch die Fachkraft in Form einer Trainerin, eines Trainers oder einer Lehrperson ausgeübt. Die Aufgabe der Fachkraft ist es, Bedürfnisse, welche meist im Dialog geäußert werden, zu erkennen und diesen durch pädagogisches Handeln nachzukommen, sofern sie für die Fachperson als beachtenswert erweisen. Nicht professionelle Interaktionen kommen zum Beispiel in Form des Dialogs mit Mitathletinnen und -athleten oder den Eltern vor. So vermitteln Eltern durch ihre Erziehung verschiedene Normen und Werte, welche den Lebens- und Athletenweg der Kinder bereits im Voraus prägen. In einer frühen Kinderphase wird somit die Basis für weitere Interaktionen mit der Umwelt gelegt.

1.4.1 Interaktionen von Lernenden und Lehrpersonen

Interaktionen zwischen Lernenden und Lehrpersonen sind von zentraler Bedeutung für den Bildungserfolg und die Entwicklung von Schülerinnen und Schülern. Lehrpersonen können und sollten durch ihr Handeln für positive Interaktionen sorgen. Dies zeigt sich zum Beispiel in Form der Ermöglichung sozialer Interaktionen zwischen Lernenden sowie des Erschaffens lernförderlicher Umgebungen. Eine positive und fördernde Interaktion kann dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler motiviert bleiben, neues Wissen aufnehmen und ihre Fähigkeiten verbessern. Negative Interaktionen zwischen Lernenden können beispielsweise als Konflikte innerhalb gewisser Gruppenkonstellationen oder mit der Lehrperson auftreten. Im Gegensatz zu positiven Interaktionen kann eine negative Interaktion zu Desinteresse, Unzufriedenheit und schlechter Leistung führen. Eine häufige Form der Interaktion ist die direkte Instruktion, bei der die Lehrperson Schülern Informationen vermittelt und sie dazu anleitet, Aufgaben zu erledigen. Eine weitere Form ist die indirekte Instruktion, bei der die Lehrperson Schüler auffordert, bestimmte Prozesse zu durchlaufen, um zu lernen, ohne direkt angeleitet zu werden. Hier ist auch von implizitem Lernen die Rede. Eine zentrale Rolle spielt zudem die Feedback-Interaktion, bei der die Lehrperson Schülern Rückmeldungen über ihre Leistungen und Fortschritte gibt. Positive und konstruktive Feedback-Interaktionen können dazu beitragen, dass Schüler motiviert und selbstbewusst bleiben. Negative Feedback-Interaktionen können jedoch zu Verunsicherung und einer Abnahme des Selbstbewusstseins führen. Interaktionen von Schülern

untereinander sind ebenfalls von grosser Bedeutung. Kooperative Lernumgebungen, in denen Schüler zusammenarbeiten, um gemeinsame Ziele zu erreichen, können zu verbesserten Lernleistungen und zur Stärkung sozialer Fähigkeiten beitragen. Konkurrierende Lernumgebungen, in denen Schüler gegeneinander antreten, können hingegen zu negativen Interaktionen und Konflikten führen.

1.4.2 Interaktionen im Sport

Im Sport können konkurrierende Lernumgebungen vorliegen, denn ohne Konkurrenz fehlt der Wettbewerb. Hierbei ist von Bedeutung, dass die lehrende Person die Lernenden durch pädagogisches Handeln auf solche Situationen vorbereitet. Der Lerninhalt besteht hierbei unter anderem darin, mit Misserfolg umgehen zu können. Auch aus diesem Grund spielen die Interaktionen zwischen Athleten und Trainern eine zentrale Rolle. Weiter tragen sie zur Entwicklung der Leistung und dem Erreichen von sportlichen Zielen bei. Positive Interaktionen zeigen sich im Sport unter anderem durch Empathie, Respekt oder lösungsorientiertes Handeln. Eine positive und konstruktive Beziehung zwischen der Athletin, dem Athleten und der Trainerin oder dem Trainer kann zu einem besseren Verständnis für die Bedürfnisse und Ziele der Athletin oder des Athleten sowie zu einer effektiveren Kommunikation führen. Die Trainerin oder der Trainer sollte klare und verständliche Anweisungen geben und offen für Fragen und Feedback sein. Eine offene Kommunikation verhilft ebenfalls dazu, dass Probleme oder Missverständnisse gelöst werden, bevor sie eskalieren können. Eine elementare Aufgabe der Trainerin oder des Trainers besteht darin, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Athletinnen und Athleten aufzubauen. Dies kann erreicht werden, indem die Trainerin oder der Trainer ein aktives Interesse an den Bedürfnissen und Zielen der Athletinnen und Athleten zeigt, offen für Feedback ist und auf individuelle Bedürfnisse eingeht. Eine gute Beziehung kann dazu beitragen, dass die eigene Selbstanerkennung bei der Athletin oder dem Athleten wächst, was wiederum Motivation und Leistungsbereitschaft steigert.

1.5 Classroom Assessment Scoring System

Das *Classroom Assessment Scoring System* (CLASS) (Pianta et al., 2008) wurde entwickelt, um Unterricht auf seine pädagogische Qualität hin untersuchen zu können. Zudem soll die Beziehung zwischen lehrender und lernender Person durch Rückschlüsse auf Basis der Resultate von CLASS an Qualität gewinnen. Ergebnisse einer kritischen Auseinandersetzung mit der CLASS-Bewertung des Unterrichts sollen eine gesteigerte Sozialkompetenz sowie ein besserer Lerneffekt sein. Mit CLASS können Lehrerverhaltensweisen bewertet werden, die positiv auf

Kinder und Jugendliche und deren akademisches und soziales Wohlbefinden einwirken. Das CLASS entstand aus einer Zusammenarbeit zwischen der Universität von Virginia und dem *Human Development and Psychology Program* des *Institute of Education Sciences* im US-amerikanischen *Department of Education*. Die Leitung der Studie war daran interessiert, ein Instrument zu entwickeln, das Klassenzimmerinteraktionen und -umgebungen systematisch bewerten und vergleichen kann. Das CLASS wurde auf der Basis umfangreicher Forschungen entwickelt, die die Verbindung zwischen Lehrerverhaltensweisen und Schülerleistungen untersuchten. Diese Studien identifizierten bestimmte Verhaltensweisen, die positiv mit Schülerleistungen und Wohlbefinden verbunden sind, zum Beispiel emotionale Unterstützung, kognitive Stimulation und Klassenmanagement. Das CLASS hat sich als nützliches Instrument erwiesen, um die Qualität von Klassenzimmerinteraktionen und -umgebungen zu bewerten und zu verbessern. Es wird in Schulen und Kindergärten auf der ganzen Welt eingesetzt, um Lehrerbildung und -unterstützung zu verbessern sowie um positive Lernumgebungen für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Nebst der Untersuchung der pädagogischen Qualität des Unterrichts konnte dieses Instrument zur Entwicklung und zur Supervision des Unterrichts eingesetzt werden. Die Schlussfolgerung daraus, dass an den Dimensionen angeknüpft werden sollte, welche im Scoring eher gering ausfallen, ist naheliegend. CLASS ermöglicht hierbei einen Einblick in die eigene Tätigkeit als Lehrperson und kann somit zu einem direkten Feedback verhelfen. Dieses Beobachtungsinstrument wurde fächerübergreifend entwickelt und konnte somit auch ausserhalb der Schule im Sport angewendet werden. Unterteilt ist das Instrument in drei Domänen, welche wiederum in einzelne Dimensionen eingeteilt sind.

Die drei Domänen sind:

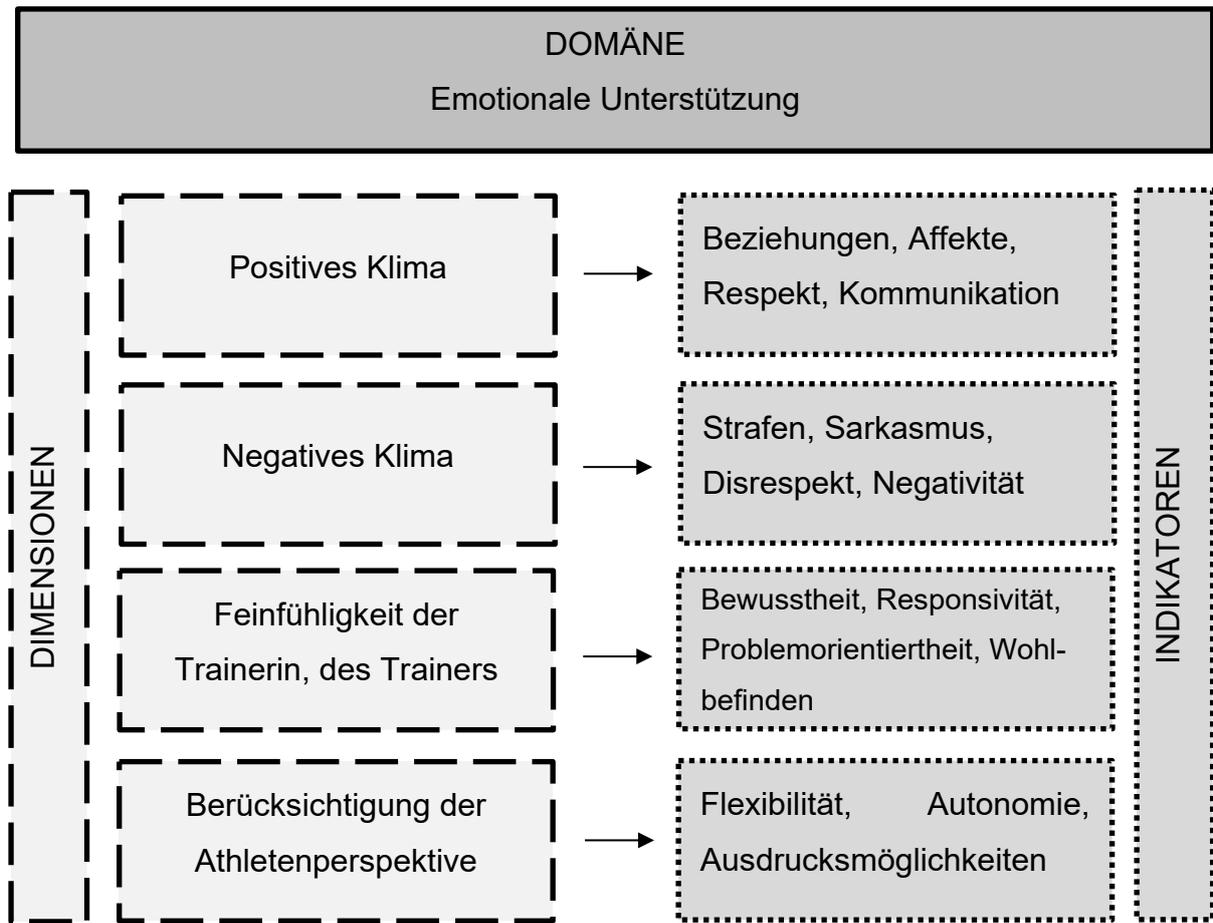
1. Emotionale Unterstützung
2. Organisation der Lerngruppen
3. Instruktionale Unterstützung.

Das CLASS unterteilt sich in vier Altersstufen, welche vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe führen. In sämtlichen Altersstufen werden dieselben Domänen verwendet. Die Indikatoren zu den einzelnen Domänen sind jedoch an die Altersstufe angepasst. Somit wurden auch spezifische Manuals und Bewertungsbögen ausgearbeitet. Die Domäne der emotionalen Unterstützung deckt die zwischenmenschlichen Bereiche der Zusammenarbeit einer Trainerin oder eines Trainers mit einer Athletin oder einem Athleten ab und wurde somit als einzige Domäne in der vorliegenden Arbeit untersucht. Für das Scoring durch eine aussenstehende Person kann anhand

eines Bewertungsbogens und mittels der Indikatoren in der jeweiligen Dimension die Bewertung auf einer Skala von 1 (sehr geringe Ausprägung) bis 7 (sehr hohe Ausprägung) abgegeben werden. Die Bewertungen in den Regionen 1 und 2 deuten auf ein Fehlen oder ein nur schwaches Vorhandensein von Indikatoren hin. Die Bewertungen in den Bereichen 3 bis 5 bedeuten, dass die Indikatoren der jeweiligen Dimension im mittleren Segment liegen. Eine hohe Bewertung wird mit den Scores von 6 und 7 vergeben. Damit sind alle bis die meisten Indikatoren der jeweiligen Dimension erfüllt, was einer guten Bewertung entspricht. Die Dimension «negatives Klima» ist die einzige Dimension, in welcher das Scoring umgekehrt verwendet wird. Wird hier also eine tiefe Bewertung in der Region 1 bis 2 abgegeben, so bedeutet dies, dass ein negatives Klima nicht oder kaum vorhanden ist. Die Abbildung 4 zeigt die Einzelheiten der Domäne der emotionalen Unterstützung mit den Dimensionen und den jeweiligen Indikatoren.

Abbildung 4

Struktur der CLASS-Domäne «Emotionale Unterstützung»



Anmerkung. CLASS = Classroom Assessment Scoring System

1.5.1 CLASS-Charakteristiken

Die angewendete Methode bei CLASS ist diejenige der Beobachtung. Es wird also das Handeln der Athletinnen und Athleten und dasjenige der Trainerin oder des Trainers untersucht. Bei Beobachtungen wird zwischen offenen und verdeckten Beobachtungen unterschieden. Ist die Untersuchungsgruppe über die Beobachtung informiert, so handelt es sich um eine offene Beobachtung. Findet eine Beobachtung verdeckt und ohne das Wissen der Probandinnen und Probanden statt, wird von einer verdeckten Beobachtung gesprochen. Zudem ist die Rolle der beobachtenden Person entweder «aktiv beteiligt» oder «passiv» durch rein äusseres Beobachten. Somit kann die Beobachtung teilnehmend oder nicht teilnehmend ablaufen.

1.6 Problemstellung

Die Trainingsqualität in der Sportart Leichtathletik wird häufig aufgrund von Resultaten aus der Leistungsdiagnostik bewertet. Die Aspekte der pädagogischen Trainingsqualität wurden bisher vernachlässigt. Gerade im Nachwuchsalter ist der Umgang der betreuenden Personen mit Athletinnen und Athleten für den Verlauf einer langfristigen Karriere entscheidend. Sowohl die Stärken als auch die Schwächen durchgeführter Trainingseinheiten wurden aus der pädagogischen Perspektive in Bezug auf die Sportart Leichtathletik bisher wenig erforscht oder hinterfragt. Lediglich die Sportarten Judo, rhythmische Gymnastik, Handball und Turnen wurden mittels CLASS untersucht (Richartz & Sallen, 2013). Diese Studien fallen jedoch auf den deutschen Raum aus. Im Jahr 2020 wurde die Schweizer Sportwelt von den Magglingen-Protokollen aufgerüttelt (Gertsch & Krogerus, 2020). Aus diesen Protokollen gingen Misshandlungen – besonders in psychischer Form – im Schweizer Nachwuchssport im Bereich des Kunstturnens und der rhythmischen Gymnastik hervor. Von den Protokollen ist die Schweizer Leichtathletik nicht betroffen und wurde bis anhin nicht auf die pädagogische Trainingsqualität untersucht.

1.7 Fragestellung

Im Kapitel 1.5 sind die verschiedenen Domänen des CLASS erwähnt. Die Fragestellung der vorliegenden Arbeit beschränkt sich auf die Domäne der emotionalen Unterstützung. Abgeleitet von der Problemstellung ergibt sich folgende Hauptfragestellung: «Wie hoch ist die pädagogische Trainingsqualität in der Nachwuchsförderung der Schweizer Leichtathletik im Bereich der emotionalen Unterstützung?»

Weiter interessiert die Abhängigkeit der oben genannten Trainingsqualität vom Ausbildungsgrad der Trainerin oder des Trainers, woraus sich folgende Nebenfragestellung ergibt: «Ist die pädagogische Trainingsqualität im Bereich der emotionalen Unterstützung in der Nachwuchsförderung der Schweizer Leichtathletik abhängig vom Ausbildungsgrad der Trainerin oder des Trainers?»

1.8 Ziel der Arbeit

Um sowohl die Qualität der Nachwuchstrainings als auch diejenige der Trainerausbildungen langfristig gewährleisten zu können, bedarf es Untersuchungen an der Basis. Da die Studienlage im Bereich der pädagogischen Trainingsqualität spärlich ausfällt, sollen die Antworten auf die Fragestellung dieser Arbeit die kaum untersuchten Bereiche weiter erschliessen und verdeutlichen, wie hoch die Werte der pädagogischen Trainingsqualität im Bereich der emotionalen Unterstützung in der Nachwuchsförderung der Schweizer Leichtathletik liegen. Somit sollen anhand der CLASS Indikatoren Erkenntnisse bezüglich der verschiedenen Dimensionen gewonnen werden. Die Resultate sollen aufzeigen, welche Bereiche der pädagogischen Trainingsqualität in der Leichtathletik hochstehend vermittelt werden und welche Bereiche in der Trainerausbildung vertiefter thematisiert werden sollten. Der Begriff der Nachwuchsförderung bezieht sich dabei auf die Bereiche *Foundation* und *Talent* des dargestellten FTEM-Modells (Gulbin et al., 2013) (vgl. Kapitel 1.2.1).

2 Methode

2.1 Untersuchungsgruppe

Für die Datenerhebung wurden sechs Untersuchungsgruppen über die Berner Leichtathletikvereine rekrutiert. Die Charakteristiken der Untersuchungsgruppe sind in Tabelle 1 dargestellt. Sie bestanden aus 32 Leichtathletinnen mit einem Altersdurchschnitt von 16 Jahren ($SD = 2.28$) und 19 Leichtathleten mit einem Altersdurchschnitt von 18 Jahren ($SD = 1.65$). Geleitet wurden die einzelnen Trainingsgruppen von drei Trainerinnen, welche einen Altersdurchschnitt von 38 Jahren ($SD = 19.3$) aufwiesen, und drei Trainern, welche einen Altersdurchschnitt von 58 Jahren ($SD = 6.08$) besaßen. Die Trainingsgruppen umfassten somit die Leichtathletik-Alterskategorien von U16 bis U23. Die Untersuchungsgruppen waren auf die Disziplinen Sprint ($n = 23$), Lauf ($n = 11$), Sprung ($n = 4$) und Mehrkampf ($n = 13$) spezialisiert. Innerhalb der Trainingsgruppen waren die Geschlechter meistens gemischt; zwei Trainingsgruppen umfassten nur Athletinnen. Sowohl für die Untersuchung als auch für die Videoaufnahmen wurde von sämtlichen auf Video aufgezeichneten Personen vor Beginn der Trainingseinheiten eine Einverständniserklärung eingeholt (Anhang A).

Tabelle 1*Charakteristiken der Untersuchungsgruppen*

	Gruppe Sprint 1 (n = 16)	Gruppe Sprung (n = 4)	Gruppe Sprint 2 (n = 7)	Gruppe Mehrkampf 1 (n = 6)	Gruppe Mehrkampf 2 (n = 7)	Gruppe Lauf (n = 11)	Total
Geschlecht Athleten (f; m)	12; 4	1; 3	2; 5	6; 0	7; 0	4; 7	32; 19
Alter Athleten ($M \pm SD$)	15.9±1.18	18.0±2.83	16.7±1.80	15.3±0.82	15.3±0.76	19.2±2.14	16.7±2.12
Geschlecht Trainer/in (f; m)	0; 1	0; 1	0; 1	1; 0	1; 0	1; 0	3; 3
Alter Trainer/in ($M \pm SD$)	65	54	55	27	26	60	47.8±17.0
Ausbildungsgrad Trainer/in	II	III	I	I	II	III	

Anmerkung. f = weiblich, m = männlich, I = Grundausbildung Leiter/in Jugend+Sport, II = Trainer/in C, III = Berufstrainerausbildung

2.2 Untersuchungsdesign

Die vorliegende Arbeit wurde in Form einer Einzelfallstudie durchgeführt. Bei der Untersuchung handelte es sich um eine offene und nicht teilnehmende Beobachtung. Es wurden lediglich die CLASS-Aspekte der Domäne emotionale Unterstützung untersucht. Die Trainings der Untersuchungsgruppen wurden jeweils während eines Messzeitpunktes videografisch (Camcorder Sony, HDR-PJ650, Tokio, Japan) und anhand eines externen Mikrofons (BTmic Sony, ECM-HW2, Tokio, Japan) festgehalten. Die Videosequenzen betragen pro Untersuchungsgruppe jeweils 20 Minuten, wobei – je nach Dauer des Trainings – drei bis vier Ausschnitte aufgezeichnet wurden. Die Untersuchungsgruppen wurden zu Beginn des Trainings erneut über die Videoaufnahmen informiert. Mittels Videostativ (Stativ Video Manfrotto, MVH500AH,755XBK, Cassola, Italien) wurde der Aufnahmewinkel so gewählt, dass möglichst alle Gesichter und Emotionen videografisch aufgenommen werden konnten. Da sich die Trainingsgruppen auf der weitläufigen Leichtathletikanlage im Berner Wankdorf bewegten, musste das Videostativ mitsamt Kamera fortlaufend mitbewegt werden. Die Untersuchungssequenzen wurden jeweils ohne Unterbrechung der Videoaufnahme durchgeführt. Im Anschluss wurden die Videosequenzen anhand des *CLASS Score Sheet* (Anhang C) und der im Manual beschriebenen Indikatoren von der beobachtenden Person klassifiziert.

2.3 Beobachtungsablauf nach CLASS

Die Abläufe bei Beobachtungen nach CLASS sind jeweils gleich. Grundsätzlich werden pro Untersuchungsgruppe drei bis vier Beobachtungen von jeweils 20 Minuten durchgeführt. Die Aufmerksamkeit ist hierbei vollkommen auf die Interaktionen zwischen den Athletinnen und Athleten mit der Trainerin oder dem Trainer ausgerichtet. Beobachtungsfehler sind zu vermeiden. So sollte zum Beispiel ein Sich-Hineinversetzen in die zu beobachtende Person nicht zu einem mildereren Scoring führen. Fachspezifische Informationen müssen bei der Beobachtung ausgeblendet werden. So sollte lediglich die emotionale Unterstützung beurteilt werden. Werden den Athletinnen und Athleten technische Falschinformationen wie beispielsweise einem tiefen Körperschwerpunkt im Sprint vermittelt, so sollten diese nicht zu einer tieferen Bewertung führen. Zu den laufenden Beobachtungen wurden parallel Notizen festgehalten.

2.3.1 CLASS-Indikatoren

Nach CLASS können die drei Domänen in einzelne Dimensionen unterteilt werden. Die für diese Untersuchung relevante CLASS-Domäne *emotionale Unterstützung* wurde in vier Dimensionen unterteilt. In den folgenden Tabellen ist das Scoring-Vorgehen anhand der Indikatoren dargestellt.

Tabelle 2

Classroom Assessment Scoring System nach (Pianta et al., 2008)

Kategorie	Tief			Mittel		Hoch	
Scoring	1	2	3	4	5	6	7
Ausmass der Indikatoren	Die Beschreibungen der Kategorie Tief treffen für dieses Scoring vollständig zu. Alle oder fast alle Indikatoren der Kategorie Tief treffen zu.	Die Beschreibungen der Kategorie Tief treffen für dieses Scoring meistens zu. Ein bis zwei Indikatoren werden jedoch der Kategorie Mittel zugeordnet.	Die Beschreibungen der Kategorie Mittel treffen für dieses Scoring meistens zu. Ein bis zwei Indikatoren werden jedoch der Kategorie Tief zugeordnet.	Die Beschreibungen der Kategorie Mittel treffen für dieses Scoring vollständig zu. Alle oder fast alle Indikatoren der Kategorie Mittel treffen zu.	Die Beschreibungen der Kategorie Mittel treffen für dieses Scoring meistens zu. Ein bis zwei Indikatoren werden jedoch der Kategorie Hoch zugeordnet.	Die Beschreibungen der Kategorie Hoch treffen für dieses Scoring meistens zu. Ein bis zwei Indikatoren werden jedoch der Kategorie Mittel zugeordnet.	Die Beschreibungen der Kategorie Hoch treffen für dieses Scoring vollständig zu. Alle oder fast alle Indikatoren der Kategorie Hoch treffen zu.

Positives Klima. Das positive Klima spiegelt die emotionale Verbindung und die Beziehungen zwischen Trainerinnen, Trainern, Athletinnen und Athleten wider. Zudem ist in dieser Dimension erkennbar, ob eine gewisse Wärme, Respekt und Freude durch die verbale oder die non-verbale Kommunikation geäußert werden.

Kategorie (Scoring)	Tief (1, 2)	Mittel (3, 4, 5)	Hoch (6, 7)
Indikatoren			
Beziehungen <ul style="list-style-type: none"> • Physische Nahbarkeit • Peer-Interaktionen • Geteilter positiver Affekt • Soziale Konversationen 	Die Trainerin, der Trainer wirkt distanziert und zeigt Desinteresse.	Die Trainerin, der Trainer sowie die Athletinnen und Athleten wirken grundsätzlich unterstützend, jedoch treffen diese Interaktionen nicht auf die Mehrheit der Trainingsgruppe zu.	Es gibt viele Anzeichen, dass die Beziehung zwischen der Trainerin, dem Trainer und den Athletinnen und Athleten von Wärme geprägt ist und eine gegenseitige Unterstützung vorliegt.
Positiver Affekt <ul style="list-style-type: none"> • Lächeln • Lachen • Enthusiasmus 	Die Trainerin, der Trainer zeigt kaum einen Affekt und scheint während der Zeit im Training keine Freude zu haben.	Die Trainerin, der Trainer sowie Athletinnen und Athleten zeigen grundsätzlich Ansätze eines positiven Affekts, was jedoch nicht der Mehrheit der Trainingsgruppe entspricht.	Es sind häufige und authentische Vorkommnisse des positiven Affekts zwischen der Trainerin, dem Trainer und der ganzen Trainingsgruppe erkennbar.

Kategorie (Scoring)	Tief (1, 2)	Mittel (3, 4, 5)	Hoch (6, 7)
Indikatoren			
Positive Kommunikation	Die Trainerin, der	Die Trainerin, der	Es sind häufig posi-
<ul style="list-style-type: none"> Positive Kommentare Positive Erwartungen 	Trainer gibt selten einen positiven Kommentar oder Bemerkungen zu positiven Erwartungen voneinander ab.	Trainer sowie Athletinnen und Athleten geben teilweise positive Kommentare ab oder zeigen Ansätze von positiven Erwartungen, was jedoch nicht der Mehrheit der Trainingsgruppe entspricht.	tive Kommentare und Erwartungen zwischen der Trainerin, dem Trainer und der ganzen Trainingsgruppe erkennbar.
Respekt	Die Trainerin, der	Die Trainerin, der	Die Trainerin, der
<ul style="list-style-type: none"> Respektvolle Sprache Gegenseitiger Gebrauch der Namen Warme und ruhige Stimme Gegenseitiges Zuhören Kooperation 	Trainer und die Trainingsgruppe zeigen sich selten bis nie Respekt.	Trainer und die Trainingsgruppe zeigen teilweise gegenseitigen Respekt. Diese Interaktionen sind bei der Trainingsgruppe jedoch nicht konsistent erkennbar.	Trainer und die Trainingsgruppe zeigen sich konstant Respekt.

Quelle: (Pianta et al., 2008)

Negatives Klima. Ein negatives Klima widerspiegelt das Level an Negativität zwischen der Trainerin, dem Trainer und den Athletinnen und Athleten. Wichtige Beobachtungspunkte sind die Häufigkeit, die Qualität und Intensität von Negativität innerhalb der Trainingsgruppe. Das Scoring in der Dimension negatives Klima erfolgt in umgekehrter Weise als bei den anderen Dimensionen und kann aufgrund einzelner Vorkommnisse geschehen. Hohe Negativität wird somit mit hohen Werten beurteilt, was eine tiefere Qualität des Trainings darstellt.

Kategorie (Scoring)	Tief (1,2)	Mittel (3,4,5)	Hoch (6,7)
Indikatoren			
Negative Affekte	Innerhalb der Trainingsgruppe sind keine negativen Affekte erkennbar. Es kommt kaum zum Ausdruck von mildem negativen Verhalten von Seiten der Trainerin, des Trainers aber auch von Seiten der Athletinnen und Athleten.	Milde Vorkommnisse von Reizbarkeit, Wut, Ärger und negativen Affekten können innerhalb der Trainingsgruppe beobachtet werden.	Die Trainingsgruppe ist durch starke und/oder konsistente Reizbarkeit, Wut, Ärger oder weiteren negativen Affekten von Seiten der Trainerin, des Trainers und/oder den Athletinnen und Athleten charakterisiert.
<ul style="list-style-type: none"> • Reizbarkeit • Ärger, Wut • Forsche Sprache • Physische Aggressionen • Losgelöstes oder eskalierendes negatives Verhalten 			
Straforientierte Kontrolle	Die Trainerin, der Trainer schreit die Athletinnen und Athleten nicht an und gebrauchen keine Drohungen.	Die Trainerin, der Trainer macht zwi- schendurch Versuche, um physisch die Kontrolle zu übernehmen. Dies zeigt sich durch eine lautere Stimme, milde Drohungen oder physische Kontrolle.	Die Trainerin, der Trainer macht durch Anschreien, Drohungen und physischer Kontrolle häufige und schwerwiegende Versuche, um die Trainingsgruppe zu kontrollieren.
<ul style="list-style-type: none"> • Anschreien • Drohungen • Physische Kontrolle • Harte Bestrafung 			

Kategorie (Scoring)	Tief (1,2)	Mittel (3,4,5)	Hoch (6,7)
Indikatoren			
Disrespekt	Die Trainerin, der	Die Trainerin, der	Die Interaktionen in-
<ul style="list-style-type: none"> • Viktimisierung • Mobbing • Physische Bestrafung • Beleidigungen 	Trainer und/oder die Athletinnen und Athleten zeigen kaum durch Wörter oder Aktionen die Abwesenheit des Respekts. Zwischenfälle kommen kaum vor und sind mild.	Trainer und/oder die Athletinnen und Athleten sind wiederholt, leicht respektlos und zeigen dies auch durch respektlose Interaktionen.	nerhalb der gesamten Trainingsgruppe sind durch wiederholte und intensive respektlose Sprache und respektloses Verhalten gekennzeichnet.
Sarkasmus	Sarkastische Bemerkungen kommen nicht oder wenn dann nur in einer humorvollen Art und Weise innerhalb der Trainingsgruppe vor.	Sarkastische Bemerkungen kommen teilweise innerhalb der Trainingsgruppe mit einem gewissen Unterton vor. Leichte Sticheleien und Demütigungen sind erkennbar.	Sarkastische Bemerkungen und Demütigungen kommen in einer verletzenden innerhalb der Trainingsgruppe vor.

Quelle: (Pianta et al., 2008)

Feinfühligkeit der Trainerin oder des Trainers. Die Feinfühligkeit der Trainerin oder des Trainers, widerspiegelt das zeitnahe Antworten zu den sozialen, emotionalen, behavioristischen und entwicklungsnotwendigen Bedürfnisse der einzelnen Athletinnen und Athleten sowie der gesamten Trainingsgruppe.

Kategorie (Scoring)	Tief (1,2)	Mittel (3,4,5)	Hoch (6,7)
Indikatoren			
Bewusstheit	Die Trainerin, der	Die Trainerin, der	Die Trainerin, der
<ul style="list-style-type: none"> • Erkundigt sich bei den Athletinnen und Athleten • Antizipiert Probleme • Erkennt Schwierigkeiten 	Trainer haben kaum Überblick über die Trainingsgruppe und erkennen nicht Situationen in welchen Unterstützung notwendig ist.	Trainer hat teilweise den Überblick über die Trainingsgruppe und erkennt Situationen in welchen Unterstützung notwendig ist. Jedoch gibt es Situationen in welchen dies nicht geschieht.	Trainer haben konstant den Überblick über die Trainingsgruppe und erkennen Situationen in welchen Unterstützung notwendig ist.
Responsivität	Die Trainerin, der	Die Trainerin, der	Die Trainerin, der
<ul style="list-style-type: none"> • Individualisierte Unterstützung • Bietet emotionale Hilfe und Unterstützung an • Anerkennt Emotionen • Zeitnahe Antwort 	Trainer ist teilnahmslos oder abweisend gegenüber der Trainingsgruppe und deren sozialen und emotionalen Bedürfnisse.	Trainer ist responsiv gegenüber der Trainingsgruppe und bietet die nötige Unterstützung an. Jedoch fehlt diese Responsivität teilweise oder kann nicht über die ganze Trainingsgruppe erkannt werden.	Trainer ist konstant responsiv gegenüber der gesamten Trainingsgruppe und erkennt die sozialen und emotionalen Bedürfnisse und unterstützt diese.

Kategorie (Scoring)	Tief (1,2)	Mittel (3,4,5)	Hoch (6,7)
Indikatoren			
Problemorientierung <ul style="list-style-type: none"> Hilft Probleme zeitnah und effektiv zu lösen. Vergewissert sich, dass das Problem langfristig gelöst ist. 	Die Trainerin, der Trainer hat eine ineffektive Unterstützung, welche eine anhaltende Verwirrung nach sich zieht.	Die Trainerin, der Trainer hilft grundsätzlich denjenigen welche Unterstützung benötigen. Diese Unterstützung ist löst die Probleme jedoch nicht immer effektiv.	Die Trainerin, der Trainer kann konstant die nötige individuelle Unterstützung anbieten und auf die Fragen und Bedenken der Individuen eingehen.
Wohlbefinden der Athletinnen und Athleten <ul style="list-style-type: none"> Suchen Unterstützung und Begleitung Wagen sich an Unbekanntes Beteiligen sich frei und engagiert 	Die Athletinnen und Athleten suchen kaum Unterstützung, teilen ihre Ideen nicht und gehen auf die Fragen der Trainerin oder des Trainers nicht ein.	Die Athletinnen und Athleten suchen teilweise die Unterstützung der Trainerin oder des Trainers. Diese Interaktionen sind jedoch nicht konsistent oder können nicht über die gesamte Trainingsgruppe beobachtet werden.	Die Athletinnen und Athleten suchen konstant die Unterstützung der Trainerin oder des Trainers. Sie teilen die Überlegungen mit und gehen frei auf eine Diskussion ein.

Quelle: (Pianta et al., 2008)

Berücksichtigung der Athletenperspektive. Die Berücksichtigung der Athletenperspektive widerspiegelt das Einfühlungsvermögen in welchem die Trainerin oder der Trainer die sozialen Bedürfnisse sowie die langfristige sportliche Entwicklung wahrnimmt. Faktoren wie Möglichkeiten zur Autonomie oder Leadership sollten durch die Trainerin oder den Trainer gefördert werden. Athletinnen und Athleten sollten zudem die Möglichkeit haben ihre Ideen auszudrücken und ihre Meinungen mitteilen zu können so, dass die langfristige Athletenperspektive als wirksam erachtet werden kann.

Kategorie (Scoring)	Tief (1,2)	Mittel (3,4,5)	Hoch (6,7)
Indikatoren			
Flexibilität und Aufmerksamkeit <ul style="list-style-type: none"> • Zeigt Flexibilität • Integration von Ideen, Interessen und Vorlieben 	Die Trainerin, der Trainer stellt die nötigen Strukturen kaum zur Verfügung und folgt den Ideen und Initiativen der Athletinnen und Athleten selten.	Die Trainerin, der Trainer bietet teilweise die nötigen Strukturen an, ist teilweise flexibel, folgt den Ideen und Initiativen der Athletinnen und Athleten nur teilweise.	Die Trainerin, der Trainer ist Flexibel und folgt den Ideen und Initiativen der Athletinnen und Athleten konstant.
Unterstützung von Autonomie und Initiative <ul style="list-style-type: none"> • Ermöglicht Auswahl und Entscheidungen • Athletinnen und Athleten können selbständig ein Training durchführen • Bereitstellen von Aufgaben 	Die Athletinnen und Athleten haben unregelmässig die Möglichkeit zur Auswahl und Entscheidungen.	Die Athletinnen und Athleten haben einige Möglichkeiten zur Auswahl und Entscheidungen. Diese Möglichkeiten werden jedoch durch die Trainerin, durch den Trainer kontrolliert.	Die Athletinnen und Athleten haben Möglichkeiten zu wichtigen Entscheidungen und können frei ihre Wahl vornehmen.

Kategorie (Scoring)	Tief (1,2)	Mittel (3,4,5)	Hoch (6,7)
Indikatoren			
Ausdrucks-möglichkeiten	Die Athletinnen und Athleten erteilen sich kaum Feedback, die Unterstützung ist nicht spürbar und Ausdrucks-möglichkeiten sind kaum erkennbar.	Die Athletinnen und Athleten erteilen sich Feedback und die Unterstützung ist spürbar. Dies ist jedoch nur auf einzelne und nicht auf die gesamte Trainingsgruppe zurückzuführen.	Die Athletinnen und Athleten können sich Feedback erteilen und die gegenseitige Unterstützung ist innerhalb der gesamten Trainingsgruppe erkennbar.
<ul style="list-style-type: none"> Fördern von gegenseitigem Feedback und Unterstützung Vorsätze, Ziele und Ideen werden hervorgehoben 			
Lebensbezug	Die Lebensbezüge werden nicht bedeutsam mit den gemachten Erfahrungen verbunden oder werden von der Trainerin, dem Trainer nicht hervorgehoben.	Die Lebensbezüge werden teilweise bedeutsam mit den gemachten Erfahrungen verbunden oder werden von der Trainerin, dem Trainer teilweise hervorgehoben.	Die Lebensbezüge werden bedeutsam mit den gemachten Erfahrungen verbunden und von der Trainerin, dem Trainer hervorgehoben.
<ul style="list-style-type: none"> Verbindungen zum Leben ausserhalb des Sports werden gemacht. Entwicklungsmöglichkeiten werden thematisiert und der Sinn dahinter erklärt. 			

Quelle: (Pianta et al., 2008)

2.4 Statistische Analysen

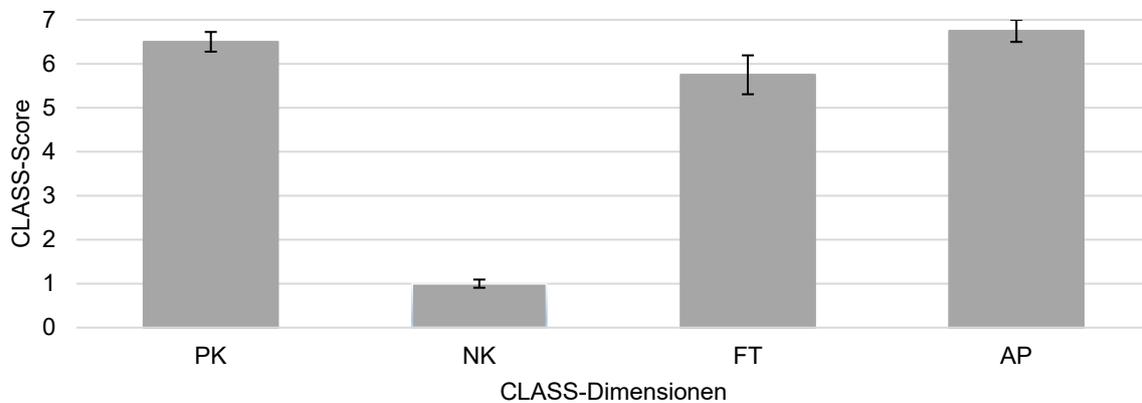
Das Ziel der vorliegenden Untersuchung bestand darin, die Werte der pädagogischen Trainingsqualität im Bereich der emotionalen Unterstützung in der Nachwuchsförderung der Schweizer Leichtathletik zu ermitteln. Die nach CLASS erhobenen Daten wurden in einer Excel-Datei (Microsoft Excel 2018, Microsoft Corporation, Redmond, USA) gesammelt, aufbereitet und ausgewertet. Mittels Jamovi (the jamovi project 2022, jamovi Version 2.3) wurden deskriptive Statistiken sowie eine Korrelationsmatrix erstellt.

3 Resultate

In diesem Kapitel werden die Resultate mittels Abbildungen und deskriptiver Tabellen dargestellt. Ergänzend dazu werden in Abbildung 5 die CLASS-Score-Mittelwerte in den vier untersuchten Dimensionen dargestellt. Die Baseline-Charakteristiken der untersuchten Trainingsgruppen in Tabelle 3 zeigen die einzelnen Mittelwerte der Dimensionen unterteilt auf alle Gruppen. In der Nebenfragestellung wurde die Korrelation von Trainerausbildungen und CLASS-Scores nach Gruppen untersucht.

Abbildung 5

CLASS-Score Mittelwerte



Anmerkung. Die Abbildung zeigt die Mittelwerte der CLASS-Scores über alle Untersuchungsgruppen hinweg. Folgende CLASS-Dimensionen sind aufgeführt: Positives Klima (PK), negatives Klima (NK), Feinfühligkeit der Trainerin oder des Trainers (FT), Athletenperspektive (AP). CLASS = Classroom Assessment Scoring System.

Tabelle 3

CLASS-Scores im Nachwuchsbereich der Schweizer Leichtathletik in der Domäne emotionale Unterstützung

	Gruppe Sprint 1 (<i>n</i> = 6)	Gruppe Sprung (<i>n</i> = 4)	Gruppe Sprint 2 (<i>n</i> = 7)	Gruppe Mehrkampf 1 (<i>n</i> = 6)	Gruppe Mehrkampf 2 (<i>n</i> = 7)	Gruppe Lauf (<i>n</i> = 11)	Mittelwert über alle Gruppen
Positives Klima (CLASS-Score) (<i>M</i>)	6.50	7.00	6.50	7.00	6.75	6.75	6.70
Negatives Klima (<i>M</i>)	1.00	1.00	1.25	1.00	1.00	1.00	1.04
Feinfühligkeit Trainer/in (<i>M</i>)	5.75	6.67	6.75	7.00	7.00	7.00	6.70
Athletenperspektive (<i>M</i>)	6.75	6.67	6.75	7.00	7.00	6.25	6.74

Anmerkung. CLASS = Classroom Assessment Scoring System

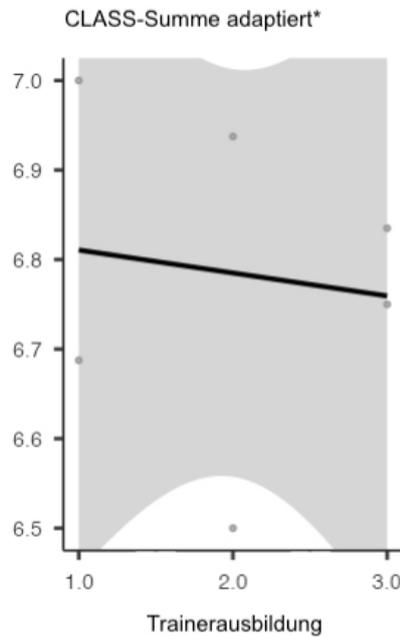
Tabelle 4*CLASS-Scores nach Ausbildungsgrad der Trainerinnen und Trainer*

	Grundausbildung (<i>n</i> = 2)	Trainer C (<i>n</i> = 2)	BTA (<i>n</i> = 2)
Positives Klima (CLASS-Score) (<i>M</i>)	6.75	6.63	6.75
Negatives Klima (<i>M</i>)	1.13	1.00	1.00
Feinfühligkeit Trainer/in (<i>M</i>)	6.88	6.38	6.83
Athletenperspektive (<i>M</i>)	6.88	6.88	6.46
CLASS-Summe adaptiert* (<i>M</i>)	6.84	6.72	6.76

Anmerkung. BTA = Berufstrainer/in Ausbildung. *CLASS-Summe adaptiert: die Skala der Dimension negatives Klima wurde umgekehrt, so dass neu der Score 1 der schlechtmöglichen Bewertung entspricht und der Score 7 der bestmöglichen Bewertung. Anschliessend wurden sämtliche Mittelwerte ausgewertet. CLASS = Classroom Assessment Scoring System.

Abbildung 6

Korrelationsanalyse des CLASS-Scores im Zusammenhang mit der Trainerausbildung



Anmerkung. *CLASS-Summe adaptiert: Die Skala der Dimension negatives Klima wurde umgekehrt, so dass neu der Score 1 der schlechtesten Bewertung entspricht und der Score 7 der bestmöglichen Bewertung. 1.0 = Grundausbildung, 2.0 = Trainer C, 3.0 = Berufstrainerausbildung. CLASS = *Classroom Assessment Scoring System*.

4 Diskussion

Ziel dieser Arbeit war es, die pädagogische Trainingsqualität in der Nachwuchsförderung der Schweizer Leichtathletik mittels CLASS zu untersuchen. Die Untersuchung der Domäne der emotionalen Unterstützung zeigte eine hohe Qualität in diesem Bereich. Erwähnenswert ist hierbei, dass die positiven Resultate sich über alle untersuchten Dimensionen dieser Domäne hinweg erstreckten. Diese Ergebnisse decken sich mit der Kultur der Schweizer Leichtathletik. Die Sportart ist stark auf das Individuum ausgerichtet und der Austausch zwischen Trainerin oder Trainer und Athletin oder Athlet erfolgt auf Augenhöhe. Andere Sportarten wie Kunstturnen oder rhythmische Gymnastik sind von Berichten über Misshandlungen, wie in den Magglingen-Protokollen festgehalten (Gertsch & Krogerus, 2020), gekennzeichnet. Dennoch gibt es keinen totalen Schutz vor derartigen Vorfällen. Die Thematisierung solcher Vorkommnisse in der Aus- und Weiterbildung von Trainerinnen und Trainern ist jedoch eine wirksame präventive Massnahme dagegen. Ebenfalls wurden allfällige Zusammenhänge der CLASS-Scores mit dem Grad der absolvierten Ausbildungen von Trainerinnen und Trainern analysiert. Eine Korrelation zwischen dem Grad der Ausbildung der Trainerinnen und Trainer sowie dem adaptierten CLASS-Score ($M = 6.79$) konnte dabei nicht nachgewiesen werden. In den nachfolgenden Kapiteln werden die Resultate interpretiert, die Erkenntnisse in die Literatur eingeordnet, Stärken und Limitationen der Arbeit aufgezeigt sowie ein Ausblick gegeben und die Bedeutung dieser Arbeit für die Praxis thematisiert.

4.1 Interpretation

Die CLASS-Scores fielen über alle Untersuchungsgruppen hinweg sehr hoch aus. Dies bedeutet wiederum, dass die Trainerinnen und Trainer in der Domäne der emotionalen Unterstützung über die nötige Feinfühligkeit verfügten, die Athletenperspektive berücksichtigt wurde und ein positives und lernförderliches Klima erkennbar war. Das negative Klima war beachtlich tief, was die hohe pädagogische Trainingsqualität weiter unterstreicht. Dies könnte darauf zurückgeführt werden, dass sämtliche Trainerinnen und Trainer eine Trainerausbildung durchlaufen haben. Weiter handelt es sich bei der Leichtathletik um eine Individualsportart. Im Vergleich zu Teamsportarten begegnen die Trainerinnen und Trainer den Athletinnen und Athleten daher eher auf Augenhöhe. Die Anzahl Athletinnen und Athleten innerhalb einer Trainingsgruppe sinkt mit steigendem Niveau immer weiter. Dies kann auf die Professionalisierung der Leichtathletik zurückgeführt werden. Eine kleine Trainingsgruppe und häufige Dialoge sind für die

zwischenmenschliche Beziehung förderlich. Sind die Grundlagen der Technik – im Sprint beispielsweise ein aktiver Fussaufsatz – gegeben, so kann mehr auf die physischen Aspekte des Trainings geachtet werden. Technische Korrekturen sollten zwar fortlaufend thematisiert und bearbeitet werden, doch ist dabei die subjektive Wahrnehmung der Athletin oder des Athleten sehr wichtig. Durch den engen Dialog zwischen der Athletin, dem Athleten und der Trainerin, dem Trainer ist die Voraussetzung für eine Entwicklung der Leistung gegeben. Taktische Inputs kommen viel weniger häufig vor als beispielsweise im Handball, denn in Teamsportarten fungiert die leitende Person als Leader über taktische Entscheidungen, und Hierarchien sind hier ausgeprägter als in Individualsportarten wie der Leichtathletik. Zudem basieren die Leichtathletiktrainings über den Nachwuchs hinaus mehrheitlich auf Ehrenamtlichkeit. Dies zeigt sich auch an der geringen Zahl der Berufstrainer ($n = 61$) in der Schweiz (Swiss Athletics, 2021). Daraus kann abgeleitet werden, dass Trainerinnen und Trainer die Athletinnen und Athleten wohl hauptsächlich aus intrinsisch motivierten Gründen betreuen und ihre Rolle nicht aufgrund materieller Anreize ausfüllen.

4.2 Einordnung der Erkenntnisse in die Literatur

Die CLASS-Scores der vorliegenden Untersuchung fielen sehr hoch aus. Dies wurde im Vergleich mit anderen CLASS-Untersuchungen im Bereich Sport erkennbar. Bei der Gegenüberstellung mit ähnlichen Studien (Kohake et al., 2023; Richartz & Sallen, 2013), in welchen das CLASS angewendet wurde, waren die Scores deutlich höher. Kohake et al. (2023) untersuchten die pädagogische Trainingsqualität in den Sportarten rhythmische Gymnastik, Handball, Judo sowie Turnen. (Richartz & Sallen, 2013) beschränkten sich dabei auf die Sportschulen von jungen Turnerinnen und Turnern. Im Gegensatz zu der vorliegenden Arbeit hatten beide Studien mehrere Rater eingesetzt, welche zudem im Bereich CLASS zertifiziert waren. Zudem waren die Athletinnen und Athleten in einem Alter von acht bis zwölf Jahren. Somit wurde auch das CLASS der Altersstufe *K-3* und nicht *Secondary* angewendet. *K-3* und *Secondary* beschreiben zwei Kategorien von Altersgruppen nach CLASS. Die CLASS-Mittelwerte in der vorliegenden Arbeit waren in allen Dimensionen (positives Klima $M = 6.70 \pm 0.55$, negatives Klima 1.04 ± 0.20 , Feinfühligkeit der Trainerin, des Trainers 6.70 ± 0.62 , Athletenperspektive 6.74 ± 0.44) besser als in den anderen Studien. Im Turnen (Kohake et al., 2023; Richartz & Sallen, 2013) betragen die Mittelwerte des positiven Klimas (PK) 5.40 vs. 4.70, beim negativen Klima (NK) 1.53 vs. 1.30, bei der Feinfühligkeit der Trainerin, des Trainers (FT) 5.68 vs. 4.90 und bei der Athletenperspektive (AP) 4.38 vs. 4.20. In der rhythmischen Gymnastik (Kohake et al., 2023) lagen die Mittelwerte PK bei 5.48, NK bei 1.23, FT bei 5.92 und AP bei 4.29. Im

Handball (Kohake et al., 2023) lagen die Mittelwerte PK bei 5.34, NK bei 1.14, FT bei 5.34 und AP bei 4.50. In der Sportart Judo (Kohake et al., 2023) lagen die Mittelwerte PK bei 5.53, NK bei 1.28, FT bei 5.60 und AP bei 4.26. Besonders frappant fielen die Unterschiede der Mittelwerte im Bereich der AP aus. In der Leichtathletik wurden in dieser Arbeit sogar die höchsten Mittelwerte aller untersuchten Dimensionen im Bereich AP erzielt. Ein Grund dafür könnte sein, dass in der Leichtathletik durch intensive Dialoge mehr Wert auf Meinungen und Mitsprache gelegt wird. Somit wird die Verantwortung häufig schon früh an die Leichtathletinnen und Leichtathleten übergeben. Die Sinnhaftigkeit und der Hintergrund von (technischen) Übungen sind oft spätestens im Jugendalter der Athletinnen und Athleten ein Thema. Eine Korrelation der Ausbildung von Trainerinnen beziehungsweise Trainern und dem CLASS-Score wurde bisher noch nicht untersucht. Daher lassen sich die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit nicht in der Literatur einordnen. Jedoch erfassten Kohake et al. (2023) die Anzahl der Jahre an Erfahrung als Trainerin und als Trainer. Angaben über die Dauer der Erfahrungen wurden in der vorliegenden Arbeit jedoch nicht erfasst.

4.3 Stärken der Arbeit

Die Stärken dieser Arbeit liegen in der Anwendung von CLASS, eines wissenschaftlich erprobten Scoring-Systems der pädagogischen Trainingsqualität. Genormte Vorgehensweisen sorgen dafür, die Subjektivität beim Rating nach Möglichkeit auszuschliessen. Unterstützend hierbei wirkt die Analyse mittels Video. Somit verhilft CLASS zur Generierung eines möglichst objektivierbaren Resultats. Die Untersuchung der Domäne *emotionale Unterstützung* und der dazugehörigen Dimensionen beschränkte sich auf die zwischenmenschlichen Beziehungen von Trainerinnen und Trainern zu den Athletinnen und Athleten. Dadurch wurden diese Dimensionen sehr konzentriert beobachtet und beurteilt. Eine weitere Stärke dieser Arbeit sind die homogenen Leistungsgruppen. Das Leistungsniveau bei den untersuchten Gruppen war hoch. Diese Athletinnen und Athleten bestreiten Leichtathletikwettkämpfe auf regionalem, nationalem oder internationalem Niveau. Das Alter lag bei den 32 Leichtathletinnen ($M = 16.3$, $SD = 2.28$) und den 19 Leichtathleten ($M = 17.5$, $SD = 1.65$) ähnlich und zudem wurden die Trainingsgruppen nach Alter eingeteilt. Das Setting der Untersuchungen war zudem gut vergleichbar. Alle Trainingsgruppen trainierten auf derselben Sportanlage. Die Untersuchungen wurden alle am früheren Abend durchgeführt, meist nachdem die Athletinnen und Athleten ihre Schulzeit beendet hatten. Die Aktivitäten durch den Tag waren bei den Teilnehmenden dieser Untersuchung ähnlich. Während die Charakteristiken der Athletinnen und Athleten eher homogen ausfielen, waren die der Trainerinnen und Trainer eher heterogen. Dies zeigte sich beim Alter

($M = 47.8$, $SD = 17.0$). Obwohl die Verteilung nach Ausbildungsniveau in den Bereichen Grundausbildung ($n = 2$), Trainer C ($n = 2$) sowie Berufstrainerausbildung ($n = 2$) gleich ausfiel, war die Heterogenität gross.

4.4 Limitationen der Arbeit

Die kleine Anzahl an Untersuchungsgruppen limitierte die Möglichkeiten hinsichtlich weitergehender statistischer Auswertungen. Eine Lösung wäre die Untersuchung mittels linearer Regression. Dies spiegelt sich beispielsweise in der Korrelationsanalyse des Ausbildungsniveaus der Trainerinnen beziehungsweise Trainer und des CLASS-Scores wider. Die Werte der Abbildung 6 sind durch die geringe Anzahl an Untersuchungsgruppen weniger aussagekräftig ausgefallen und Aussagen über die Korrelation wurden daher erschwert. Die untersuchten Trainingsgruppen waren homogen und es wurden nur Mitglieder aus einem Berner Verein untersucht. Die Erkenntnisse daraus sind limitiert abzuleiten, obwohl die Untersuchungsgruppen allesamt aus dem Schweizer Verein mit den höchsten Mitgliederzahlen stammen, der zudem zu den erfolgreichsten in der Nation gehört (Swiss Athletics, 2021). Um die Resultate dieser Arbeit auf die ganze Schweiz beziehen zu können, müssten Untersuchungen in anderen Vereinen und in der gesamten Schweiz durchgeführt werden. Bei anderen Untersuchungen mittels CLASS wurden meist zwei Rater eingesetzt, welche bei der Vorgehensweise nach Protokoll grundsätzlich ein vergleichbares Resultat im Form des CLASS-Scores auswerten können. Vollziehen mehrere Personen das CLASS-Rating, kann die Objektivierbarkeit des Resultats somit noch besser gewährleistet werden. Bei dieser Arbeit wurden für das Rating die Manuals von CLASS (Pianta et al., 2008) beigezogen. Zusätzlich wäre eine Rating-Zertifizierung möglich gewesen, welche aber die Dimensionen dieser Arbeit überstiegen hätte. Ein weiterer Punkt ist, dass die Erhebungen über eine längere Dauer hätten laufen können, um über eine gewisse Periode mehrere Trainingseinheiten zu raten. Durch die Untersuchung im Bereich der CLASS-Domäne emotionale Unterstützung konnten die für den Sport relevanten zwischenmenschlichen Bereiche abgedeckt werden. Zusätzlich wären Informationen aus der CLASS-Domäne instruktionale Unterstützung interessant gewesen. Hierbei wäre vor allem die Qualität des Feedbacks der Trainerin oder des Trainers zu berücksichtigen gewesen. Dies hätte auch eine fachliche Analyse der zu vermittelnden Inhalte bedeutet und geklärt, ob diese von den Athletinnen und Athleten verstanden wurden. Voraussetzung dafür wäre gewesen, dass die Rater Kenntnisse über die zu analysierenden Sportarten besitzen.

4.5 Ausblick

Gerade im Hinblick auf die Vorfälle der Magglingen-Protokolle (Gertsch & Krogerus, 2020) sollten Untersuchungen der pädagogischen Trainingsqualität in allen Sportarten thematisiert werden. Die aktuelle Studienlage ist hierbei jedoch noch wenig repräsentativ. In der Leichtathletik wäre es entsprechend wichtig, weiterführende Untersuchungen mit grösseren Stichproben vorzunehmen, welche grossflächig im gesamten Raum Schweiz erhoben werden. Die pädagogische Relevanz dieses Themas wird ebenfalls deutlich, wenn Trainingsmethoden aus DDR-Zeiten (Pierdzioch et al., 2014) betrachtet werden. Denn die eine oder andere aktive Schweizer Trainerin, der eine oder andere aktive Schweizer Trainer ist vor oder in dieser Zeit aufgewachsen. In der vorliegenden Arbeit wurde zudem untersucht, ob eine Korrelation zwischen Trainerausbildung und dem CLASS-Score besteht. Für weiterführende Studien wäre es denkbar, die Anzahl der Jahre an Erfahrung als Trainerin oder Trainer ebenfalls zu berücksichtigen.

4.6 Bedeutung für die Praxis

Bei den untersuchten Trainingsgruppen kann von einem guten Lernklima gesprochen werden und es besteht kaum akuter Handlungsbedarf. Vorfälle, bei denen die Integrität der Athletinnen und Athleten verletzt wurde, konnten keine beobachtet werden. Dies zeigte das Scoring in der Dimension des negativen Klimas. Dafür wäre es eine mögliche Erklärung, dass die Trainerinnen und Trainer der vorliegenden Untersuchung allesamt eine Ausbildung durchlaufen haben und somit für das Thema Integrität sensibilisiert wurden. Denn die ethischen Grundsätze für den Schweizer Sport (Anhang D, Anhang E) wurden von *Swiss Olympic* sowie dem *Bundesamt für Sport* festgelegt. Für die Grund-, Weiter- und Berufsausbildung von Trainerinnen und Trainern sind ebenfalls die beiden eben genannten Organisationen verantwortlich. Die Ethik-Charta und der Verhaltenskodex für Trainerinnen und Trainer stellen somit wesentliche Inhalte der Aus- und Weiterbildung dar. Jedoch kann von den untersuchten Trainingsgruppen nicht auf die gesamte Trainerausbildung der Schweizer Leichtathletik geschlossen werden. Dafür wären umfangreichere Untersuchungen in der ganzen Schweiz nötig. Werden die Resultate aus den Untersuchungsgruppen ins Verhältnis zu den Trainerausbildungen der jeweiligen Trainerinnen und Trainer gesetzt, so kann gesagt werden, dass die erzielten Werte unabhängig von der Trainerausbildung ausfielen.

5 Schlussfolgerung

Die CLASS-Score Mittelwerte (Positives Klima = 6.70, negatives Klima =1.04, Feinfühligkeit der Trainerin, des Trainers =6.70, Athletenperspektive=6.74) fielen über alle Gruppen sehr gut aus. Eine Korrelation des erzielten CLASS-Scores und der Trainerausbildung wurde nicht festgestellt. Daraus liess sich schliessen, dass in der Domäne der *emotionalen Unterstützung* die Trainerinnen und Trainer über die nötige Feinfühligkeit verfügten, die Athletenperspektive berücksichtigt wurde und ein positives und lernförderliches Klima erkennbar waren. Das negative Klima war über alle Untersuchungsgruppen beachtlich tief, was die hohe pädagogische Trainingsqualität weiter unterstrich. Diese Erkenntnisse decken sich mit dem Vergleich der Resultate von anderen Studien (Kohake et al., 2023; Richartz & Sallen, 2013), welche ebenfalls die pädagogische Trainingsqualität im Sportsetting untersucht haben. Mit dieser Arbeit konnten erste Erkenntnisse im Bereich der pädagogischen Trainingsqualität in der Schweizer Leichtathletik gesammelt werden. Um Rückschlüsse auf die gesamte Schweizer Leichtathletik machen zu können, werden weitere Untersuchungen, verteilt über alle Regionen der Schweiz, notwendig sein.

Literatur

- Bauer, K.-O., Bohn, A., & Kemna, P. (2010). *Pädagogische Qualität messen. Ein Handbuch*. Waxmann Verlag.
- Berliner, D. C. (2005). The Near Impossibility of Testing for Teacher Quality. *Journal of Teacher Education*, 56(3), 205–213. <https://doi.org/10.1177/0022487105275904>
- Breithecker, D., & Dordel, S. (2003). Bewegte Schule als Chance einer Förderung der Lern- und Leistungsfähigkeit. *Haltung und Bewegung*, 23(2), 5–15.
- Bührer, R., Egli, H.-R., Hügli, R., Jacob, A., Labudde, P., & Miller, B. (2014). MINT Nachwuchsbarometer. *Akademien der Wissenschaften Schweiz*.
- Cope, E., Partington, M., & Harvey, S. (2017). A review of the use of a systematic observation method in coaching research between 1997 and 2016. *Journal of Sports Sciences*, 35(20), 2042–2050.
- Dayan, E., & Cohen, L. G. (2011). Neuroplasticity subserving motor skill learning. *Neuron*, 72(3), 443–454.
- Ditton, Hartmut. (2002). *Unterrichtsqualität—Konzeptionen, methodische Überlegungen und Perspektiven*. <https://doi.org/10.25656/01:7685>
- Donnelly, J. E., Hillman, C. H., Castelli, D., Etnier, J. L., Lee, S., Tomporowski, P., Lambourne, K., & Szabo-Reed, A. N. (2016). Physical Activity, Fitness, Cognitive Function, and Academic Achievement in Children: A Systematic Review. *Medicine & Science in Sports & Exercise*, 48(6), 1197–1222. <https://doi.org/10.1249/MSS.0000000000000901>
- Eime, R. M., Young, J. A., Harvey, J. T., Charity, M. J., & Payne, W. R. (2013). A systematic review of the psychological and social benefits of participation in sport for children and adolescents: Informing development of a conceptual model of health through sport. *The International Journal of Behavioral Nutrition and Physical Activity*, 10, 98. <https://doi.org/10.1186/1479-5868-10-98>
- Farooq, M. A., Parkinson, K. N., Adamson, A. J., Pearce, M. S., Reilly, J. K., Hughes, A. R., Janssen, X., Basterfield, L., & Reilly, J. J. (2018). Timing of the decline in physical activity in childhood and adolescence: Gateshead Millennium Cohort Study. *British Journal of Sports Medicine*, 52(15), 1002–1006. <https://doi.org/10.1136/bjsports-2016-096933>
- Gertsch, C., & Krogerus, M. (2020, Oktober 31). Die Magglingen-Protokolle. *Tamedia*. <https://www.tagesanzeiger.ch/wie-turnerinnen-in-magglingen-gebrochen-werden-170525604713>

- Gulbin, Jason P., Croser, Morag J., Morley, Elissa J., & Weissensteiner, Juanita. (2013). An integrated framework for the optimisation of sport and athlete development: A practitioner approach. *Journal of Sports Sciences*, 31(12), 1319–1331.
- Hattie, J., & Yates, G. C. R. (2013). *Visible Learning and the Science of How We Learn* (0 Aufl.). Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781315885025>
- Helmke, A. (2010). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität: Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts; Franz Emanuel Weinert gewidmet; [Orientierungsband]*. Klett.
- International Olympic Committee. (2021). *Olympic Charter*. https://stillmed.olympics.com/media/Document%20Library/OlympicOrg/General/EN-Olympic-Charter.pdf?_ga=2.109576326.246095241.1678831030-213885768.1678831030
- Janssen, I., & LeBlanc, A. G. (2010). Systematic review of the health benefits of physical activity and fitness in school-aged children and youth. *International Journal of Behavioral Nutrition and Physical Activity*, 7(1), 40. <https://doi.org/10.1186/1479-5868-7-40>
- Klieme, E., & Rakoczy, K. (2008). *Empirische Unterrichtsforschung und Fachdidaktik. Outcome-orientierte Messung und Prozessqualität des Unterrichts*. <https://doi.org/10.25656/01:4348>
- Kohake, K., Richartz, A., & Maier, J. (2023). Measuring pedagogical quality in children's sports: Validity and reliability of the classroom assessment scoring system K–3 in extracurricular sports training. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 53(1), 47–58. <https://doi.org/10.1007/s12662-022-00836-9>
- Kunter, M., & Ewald, S. (2016). *Bedingungen und Effekte von Unterricht: Aktuelle Forschungsperspektiven aus der pädagogischen Psychologie*.
- Lamprecht, M. (2021). *Sport Schweiz 2020 – Kinder- und Jugendbericht*. 68.
- McKenzie, T. L., & Kahan, D. (2008). Physical Activity, Public Health, and Elementary Schools. *The Elementary School Journal*, 108(3), 171–180. <https://doi.org/10.1086/529100>
- Meyer, H. (2004). *Was ist guter Unterricht? Studienbuch*. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.
- Misco, T. (2008). Was That a Result of My Teaching? A Brief Exploration of Value-Added Assessment. *The Clearing House: A Journal of Educational Strategies, Issues and Ideas*, 82(1), 11–14. <https://doi.org/10.3200/TCHS.82.1.11-14>

- Pekrun, R., Cusack, A., Murayama, K., Elliot, A. J., & Thomas, K. (2014). The power of anticipated feedback: Effects on students' achievement goals and achievement emotions. *Learning and Instruction*, 29, 115–124. <https://doi.org/10.1016/j.learninstruc.2013.09.002>
- Pianta, R. C., La Paro, K. M., & Hamre, B. K. (2008). *Classroom assessment scoring system (CLASS) manual, Secondary*. Paul H. Brookes Pub. Co.
- Pierdzioch, C., Emrich, E., & Klein, M. (2014). Die optimierende Diktatur-Politische Stabilisierung durch staatlich verordnetes Doping am Beispiel der DDR. *VSWG: Vierteljahrschrift für Sozial-und Wirtschaftsgeschichte*, 23–48.
- Praetorius, A.-K., & Charalambous, C. Y. (2018). Classroom observation frameworks for studying instructional quality: Looking back and looking forward. *ZDM*, 50(3), 535–553. <https://doi.org/10.1007/s11858-018-0946-0>
- Richartz, A., Hoffmann, K., & Sallen, J. (2009). *Kinder im Leistungssport: Chronische Belastungen und protektive Ressourcen*. Hofmann.
- Richartz, A., & Sallen, J. (2013). *Die pädagogische Qualität des Trainings im Kinderleistungssport – aus Sicht von Kindern, Eltern und Experten*. 11.
- Seibert, N. (2006). *Unterrichtsprinzipien: Bd. Handbuch Unterricht (S. 251-260)*. In: K.-H. Arnold, U. Sandfuchs & J. Wiechmann (Hrsg.).
- Seidel, T., & Reiss, K. (2014). Lerngelegenheiten im Unterricht. *Pädagogische Psychologie*. <https://mediatum.ub.tum.de/1475335>
- Seiz, Johanna, Decristan, Jasmin, Kunter, Mareike, & Baumert, Jürgen. (2019). *Differenzielle Effekte von Klassenführung und Unterstützung für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund?* <https://doi.org/10.25656/01:14991>
- Swiss Athletics. (2018). *EM-Bilanz: Die Schweizer Leichtathletik ist breit abgestützt*. <https://www.swiss-athletics.ch/de/blog/2018/08/14/em-bilanz-die-schweizer-leichtathletik-ist-breit-abgestuetzt/>
- Swiss Athletics. (2021). *Jahresbericht 2021 Statistiken*. https://swiss-athletics.ch/wp-content/uploads/SA_Jahresbericht_Statistik_2021_d.pdf
- Swiss Athletics. (2022). *FTEM - Der Athletenweg in der Leichtathletik*. <https://www.swiss-athletics.ch/wp-content/uploads/Broschuere-Athletenweg-Leichtathletik-2022.pdf>
- Swiss Olympic. (2014). *Verhaltenskodex für Trainerinnen und Trainer im Sport*. https://www.swissolympic.ch/dam/jcr:de0a2c6a-3654-4c06-91dd-a14f82f3a709/Verhaltenskodex_Trainer_2014_DE.pdf

- Sygyusch, R. (2007). *Psychosoziale Ressourcen im Sport: Ein sportartenorientiertes Förderkonzept für Schule und Verein*. Hofmann Schorndorf.
- Tenorth, H.-E., & Tippelt, R. (Hrsg.). (2007). *Beltz Lexikon Pädagogik*. Beltz.
- Timperley, H., Wilson, A., Barrar, H., & Fung, I. (2007). *Teacher Professional Learning and Development Best Evidence Synthesis*. New Zealand Ministry of Education.
- Tomprowski, P. D., Lambourne, K., & Okumura, M. S. (2011). Physical activity interventions and children's mental function: An introduction and overview. *Preventive medicine*, 52, S3–S9.

Anhang

Anhang A, I

Einverständniserklärung Videoaufnahmen Leichtathletiktraining

Im Rahmen der Erhebung zur pädagogischen Trainingsqualität in der Schweizer Leichtathletik werden Teile des Trainings auf Video aufgezeichnet. Sofern die Athletin / der Athlet unter 18 Jahre alt ist, ist das folgende Formular durch die erziehungsberechtigte Person auszufüllen.

Information zur Verwendung der Videoaufnahmen

Die Videoaufnahmen werden ausschliesslich im Zusammenhang mit der Erhebung zur pädagogischen Trainingsqualität in der Schweizer Leichtathletik verwendet und ausgewertet. Die Bilder werden weder veröffentlicht noch werden diese an Dritte weitergegeben.

Name der Athletin / des Athleten *

Vorname

Nachname

Geburtsdatum der Athletin / des Athleten *

Geburtsdatum

Name der Haupttrainerin / des Haupttrainers *

Vorname, Nachname

Sofern die Athletin / der Athlet unter 18 Jahre alt ist: Name der erziehungsberechtigten Person

Vorname

Nachname

Anhang A, II

Sofern die Athletin / der Athlet unter 18 Jahre alt ist: Name der erziehungsberechtigten Person

Vorname

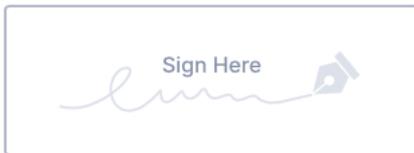
Nachname

Einverständniserklärung (bei Athlet*innen unter 18 Jahren ist dieses Feld von der erziehungsberechtigten Person auszufüllen) *

- Ich bin mit den Videoaufnahmen einverstanden
- Ich bin mit den Videoaufnahmen NICHT einverstanden

Unterschrift der erziehungsberechtigten Person sofern das Einverständnis für die Videoaufnahmen gegeben ist

Unterschrift der erziehungsberechtigten Person sofern das Einverständnis für die Videoaufnahmen gegeben ist



Vielen Dank für die Teilnahme

Für die Zukunft in- und ausserhalb der Leichtathletik wünsche ich dir viel Erfolg. Raphael Clemencio, raphael.clemencio@unifr.ch, +41 79 478 32 94

Submit

Anhang B



Untersuchung zur pädagogischen Trainingsqualität in der Schweizer Leichtathletik

Liebe Athletinnen und Athleten, liebe Trainerinnen und Trainer, liebe Eltern

Deine Leichtathletik Trainingsgruppe wurde für eine Untersuchung ausgewählt.

Im Rahmen der Masterarbeit an der Universität Freiburg und der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen (EHSM), interessieren wir uns für die pädagogische Trainingsqualität in der Schweizer Leichtathletik. Somit möchten wir die Trainings im Nachwuchsbereich (bis U23) auf die Umgangsweise zwischen Trainerinnen/Trainern und Athletinnen/ Athleten untersuchen. Die Erkenntnisse daraus sollen aufzeigen, welche Bereiche besonders gut ausgeprägt sind und in welchen Bereichen in der Trainerausbildung die Schwerpunkte gelegt werden sollten.

Die Erhebung wird nach dem amerikanischen Classroom Assessment Scoring System (CLASS) durchgeführt. Dieses Untersuchungsinstrument setzt es voraus, dass die Trainingseinheiten auf Video aufgezeichnet werden. Deshalb wären wir froh, wenn ihr Athletinnen und Athleten (Bei Minderjährigen gemeinsam mit euren Eltern), das Einverständnis für diese Aufnahmen geben könnt.

Folgender Link führt euch zur Einverständniserklärung: <https://form.jotform.com/222352866052050>

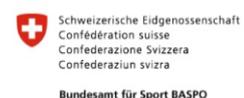
Wir freuen uns auf die Besuche vor Ort, die Erkenntnisse aus den Untersuchungen und schätzen eure Mithilfe sehr.

Sportliche Grüsse

Raphael Clemencio
MSc Student

Prof. Dr. André Gogoll
Leiter Sportpädagogik
EHSM

Raphael Clemencio
raphael.clemencio@unifr.ch
+41 79 478 32 94



Anhang C

Secondary CLASS Score Sheet, Domain: Emotional Support

Zyklus 1 - Beobachtung

Datum der Aufnahme:		Verein:	
Startzeit der Aufnahme:		Trainingsgruppe:	
Endzeit der Aufnahme:		Anzahl Athleten:	
Name des Trainers:		Trainerausbildung:	

Dimensionen	1	2	3	4	5	6	7
Positives Klima -Beziehungen -Affekte (Reaktionen Situationen) -Respekt -Kommunikation							
Negatives Klima -Strafen -Sarkasmus -Disrespekt -Negativität							
Feinfühligkeit des Trainers -Bewusstheit -Responsivität -Probleme lösen -Wohlbefinden							
Berücksichtigung Adoleszente Perspektive -Flexibilität -Autonomie - Lebensbezug -Ausdrucksmöglichkeit als Athlet							

Anhang D, I



Verhaltenskodex für Trainerinnen und Trainer im Sport

Oktober 2014

Swiss Olympic und das Bundesamt für Sport setzen sich für einen erfolgreichen, leistungsorientierten, gesunden, respektvollen und fairen Sport ein. Der vorliegende Verhaltenskodex für Trainerinnen und Trainer ist Ausdruck dieses Verständnisses. Er basiert auf den olympischen Werten Höchstleistung, Freundschaft und Respekt und orientiert sich an der Ethik-Charta, die von allen Partnern im Schweizer Sport mitgetragen wird.

Hinweis:

Als Adressaten werden lediglich Trainerinnen und Trainer erwähnt, J+S-Leitende sind jedoch mit eingeschlossen.

... for the **SPIRIT** of **SPORT**

Anhang D, II



Leitlinien und Werte

In meiner Tätigkeit als Trainerin / Trainer...

... beachte ich die Prinzipien der Ethik-Charta des Schweizer Sports sowie die Regelwerke meines Sportverbands und richte mich danach.

... bin ich mir meiner Rolle als Vorbild bewusst und handle entsprechend.

... lebe und fordere ich ein faires Verhalten gegenüber allen Beteiligten im Sport und verzichte ich auf unlautere Mittel.

... übernehme ich eine aktive Funktion im Kampf gegen Doping und illegale Suchtmittel.

... pflege und fordere ich einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol und vermeide ich Tabak.

... setze ich mich für eine umwelt- und sozialverträgliche Sportausübung ein.

... achte ich meine eigenen Grenzen.

... reflektiere ich mein Verhalten anhand dieser Leitlinien und Werte.

... for the **SPiRiT** of **SPORt**

Anhang D, III



Umgang mit Athletinnen und Athleten

In meiner Tätigkeit als Trainerin / Trainer...

... respektiere ich die physische und psychische Gesundheit der Athletinnen und Athleten und berücksichtige ich ihr soziales Umfeld.

... schaffe ich im Rahmen meiner Möglichkeiten sichere Trainings- und Wettkampfbedingungen.

... toleriere ich keine Form von Gewalt, Diskriminierung, Missbrauch oder sexuellen Übergriffen.

... fördere und fordere ich die Selbständigkeit der Athletinnen und Athleten.

... unterstütze ich die Athletinnen und Athleten in ihrer ganzheitlichen Karriereentwicklung.

... beziehe ich die Athletinnen und Athleten bei Entscheidungen, die sie persönlich betreffen, mit ein.

... ist mir bewusst, dass zwischen mir und den Athletinnen und Athleten ein Vertrauens- und Abhängigkeitsverhältnis entstehen kann, das ich in keiner Weise missbrauche.

... schütze ich die Persönlichkeitsrechte und die persönlichen Daten der Athletinnen und Athleten.

... for the **SPIRIT** of **SPORT**

Anhang D, IV



Weitere Verantwortlichkeiten

In meiner Tätigkeit als Trainerin / Trainer...

... lasse ich mich nicht bestechen und besteche auch keine anderen Personen.

... engagiere ich mich gegen jede Form von Wettkampfmanipulation oder Spielabsprachen (Match-Fixing), auch gegenüber meinen Athletinnen und Athleten.

... schliesse ich keine Wetten auf Ereignisse ab, an denen Athletinnen und Athleten oder Mannschaften teilnehmen, mit denen ich zusammenarbeite.

... vermeide ich Interessen- und Rollenkonflikte. Falls solche auftreten, lege ich sie offen, trete wenn möglich in den Ausstand und spreche mich mit den Betroffenen ab.

... verwende ich vertrauliche Informationen und Daten nicht zum persönlichen Vorteil oder für sonstige unzulässige Zwecke.

... übernehme ich Verantwortung und melde Verstösse gegen den vorliegenden Verhaltenskodex meinem Auftraggeber oder einer durch diesen bezeichneten besonderen Stelle.

... for the **SPiRiT** of **SPORt**

Anhang E



Gemeinsam für einen gesunden, respektvollen, fairen und erfolgreichen Sport.

Die neun Prinzipien der Ethik-Charta im Sport

1 Gleichbehandlung für alle.

Nationalität, Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, soziale Herkunft, religiöse und politische Ausrichtung führen nicht zu Benachteiligungen.

2 Sport und soziales Umfeld im Einklang.

Die Anforderungen in Training und Wettkampf sind mit Ausbildung, Beruf und Familie vereinbar.

3 Stärkung der Selbst- und Mitverantwortung.

Sportlerinnen und Sportler werden an Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt.

4 Respektvolle Förderung statt Überforderung.

Die Massnahmen zur Erreichung der sportlichen Ziele verletzen weder die physische noch die psychische Integrität der Sportlerinnen und Sportler.

5 Erziehung zu Fairness und Umweltverantwortung.

Das Verhalten untereinander und gegenüber der Natur ist von Respekt geprägt.

6 Gegen Gewalt, Ausbeutung und sexuelle Übergriffe.

Physische und psychische Gewalt sowie jegliche Form von Ausbeutung werden nicht toleriert. Sensibilisieren, wachsam sein und konsequent eingreifen.

7 Absage an Doping und Drogen.

Nachhaltig aufklären und im Falle des Konsums, der Verabreichung oder der Verbreitung sofort einschreiten.

8 Verzicht auf Tabak und Alkohol während des Sports.

Risiken und Auswirkungen des Konsums frühzeitig aufzeigen.

9 Gegen jegliche Form von Korruption.

Transparenz bei Entscheidungen und Prozessen fördern und fordern.
Den Umgang mit Interessenkonflikten, Geschenken, Finanzen und Wetten regeln und konsequent offenlegen.

www.spiritofsport.ch

... for the **SPiRiT** of **SPORt**

2015